



Werratal Bote



Mitteilungsblatt der Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal und der Stadt Treffurt

Jahrgang 31

Samstag, den 30. Januar 2021

Nr. 3



Foto Pixabay

Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal

Wichtiges auf einen Blick

Sprechzeiten:

Montag	09:00 - 12:00 Uhr
Dienstag	09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr
Donnerstag	09:00 - 12:00 Uhr und 15:00 - 18:00 Uhr
Freitag	09:00 - 12:00 Uhr

Telefon: 036926 947-0

Fax: 036926 947-47

Internet: www.vg-hainich-werratal.de

Folgende Mitarbeiter finden Sie in der

Dienststelle Creuzburg:

Anschrift: M.-Praetorius-Platz 2
99831 Creuzburg

Gemeinschaftsvorsitzende

Frau Hunstock, K. 036926 947-11

Sekretariat

Frau Moenke, S. 036926 947-11

Ordnungsamt

Frau Siemon, N. 036926 947-51

Frau Rödiger, A. 036926 947-52

Herr Mile, R. 036926 947-53

Finanzabteilung

Herr Senf, M. 036926 947-20

Frau Carl, I. 036926 947-21

Frau Sauerhering, H. 036926 947-22

Frau Bachmann, F. 036926 947-23

Frau Rödiger, S. 036926 947-24

Herr Hunstock, R. 036926 947-25

Frau Böttger, Ch. 036926 947-27

Dienststelle Berka v.d. Hainich:

Anschrift: Am Schloss 6
99826 Berka vor dem Hainich

Gemeinschaftsvorsitzende

Frau Hunstock, K. 036926 947-41

Sekretariat

Frau Warzecha, M. 036926 947-41

Hauptabteilung

Frau Ziegenhardt, I. 036926 947-10

Frau Rödiger, I. 036926 947-13

Frau Höbel, A. 036926 947-14

Frau Siemon, N. 036926 947-17

Frau Höpner, A. 036926 947-16

Bauabteilung

Frau Reichardt, U. 036926 947-30

Herr Gröger, C. 036926 947-31

Herr Cron, C. 036926 947-32

Herr Schlittig, J. 036926 947-34

Frau Fiedler-Bimmermann, M. 036926 947-36

Einwohnermeldeamt

Frau Spank, I. 036926 947-54

Dienststelle Creuzburg nur noch

mit vorheriger telefonischer Terminvereinbarung

Montag 09:00 -12.00 Uhr

Dienstag 09.00 -12.00 Uhr und 14.00 -17.00 Uhr

Einwohnermeldeamt

Frau Spank, I. 036926 947-55

Dienststelle Berka v.d. Hainich nur noch

mit vorheriger telefonischer Terminvereinbarung

Donnerstag 09.00 -12.00 Uhr und 15.00 -18.00 Uhr

Freitag 09.00 -12.00 Uhr

Das Standesamt befindet sich auf der **Creuzburg**

Anschrift: „Auf der Creuzburg“, 99831 Creuzburg

Frau Statnik, C. 036926 947-18

Fax Standesamt 036926 947-19

Sprechzeiten:

Dienstag und Donnerstag 09:00 - 12:00 Uhr

und 14:00 - 17:00 Uhr

Das Standesamt ist **montags** geschlossen.

Für Termine am Sonnabend bitten wir um vorherige Absprache.

Touristinformation Creuzburg/Museum Burg Creuzburg

„Auf der Creuzburg“

Frau Hornung, A. 036926 98047

Öffnungszeiten:

Apr. - Okt. Dienstag - Samstag 12:00 - 17:00 Uhr

Sonntag 10:00 - 17:00 Uhr

Ferien Hessen/Thüringen Dienstag - Sonntag 10:00 - 17:00 Uhr

Nov. - März Donnerstag - Sonntag 12:00 - 16:00 Uhr

Kontaktbereichsbeamte

Herr Kaßner 036926 - 71701

Sprechzeit Creuzburg

Dienstag 16:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr

Frau Günther 036924 - 48935

Sprechzeit Mihla

Dienstag 16:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr

Außerhalb der Sprechzeit

Polizeiinspektion Eisenach 03691 - 2610

Touristinformation Mihla / Museum im Rathaus

Frau Lämmerhirt, E. 036924 489830

Öffnungszeiten

Montag 10:00 - 15:00 Uhr

Dienstag 10:00 - 12:00 und 12:30 - 17:00 Uhr

Mittwoch 10:00 - 14:00 Uhr

Donnerstag 10:00 - 12:00 und 12:30 - 16:30 Uhr

Freitag 10:00 - 15:00 Uhr

Samstag und Sonntag geschlossen

Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal

Notrufe	
Polizeinotruf	110
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	03691 6983020
Feuerwehr, Notarzt, Rettungsdienst	03691 6983021
(Zentrale Leitstelle Wartburgkreis)	112
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.	
Regionalgeschäftsstelle Creuzburg	71090
bei Havarien:	
Wasser: Trink- und Abwasserverband Eisenach-Erbstromtal Stedtfeld, Am Frankenstein 1, 99817 Eisenach Tel.:	036928- 961-0
Fax:	036928 - 961-444
E-Mail: info@tavee.de	
Bereitschaftsdienst / Havarietelefon:.....	0170 / 7888027
Gas: Ohra Energie GmbH	03622 6216
Strom: TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co.KG	03691 629900
Fäkalienabfuhr:	036928 9610

Telefonnummern Arztpraxen/Apotheken

Hausarzt/Inn. Th. Freier	82233
Frau Dr. med. S. Först, FÄ Allgemeinmedizin	82513
Zahnärztin Dr. med. Göcking und Zahnärztin Andrea Danz	82234
Zahnarzt Schuchert	036926 82700
Klosterapotheke	9570
Montag - Freitag	8:00 - 18:00 Uhr
Samstag	8:00 - 12:00 Uhr
Tierarztpraxis Dr. M. Apel, Creuzburg	82272

Öffentliche Einrichtungen

Freiwillige Feuerwehr Creuzburg	036926 99996
Email: feuerwehr-creuzburg@t-online.de	
VR-Bank Eisenach-Ronshausen eG	
Zweigstelle Creuzburg,	03691 236-0
Thüringer Forstamt Hainich-Werratal Tel.	7100-0
Tourist Information	98047
Stadtbibliothek	82361
Postagentur	99156
Johanniter-Kindertagesstätte Creuzburg	71780

Öffnungszeiten

Stadtbibliothek, Burg Creuzburg

Dienstag	10:00 - 13:00 Uhr
Donnerstag	14:00 - 18:00 Uhr
Post	
Montag - Freitag	9:00 - 13:00 Uhr und 15:00 - 18:00 Uhr
Samstag	9:00 - 11:00 Uhr

Sprechzeiten der ehrenamtlichen Bürgermeister

Gemeinde Berka v. d. H.

Bürgermeister Christian Grimm
Sprechzeit: Dienstag (gerade Kalenderwoche) 17:00 - 18:00
Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung 0170-2915886

Gemeinde Bischofroda

Bürgermeister Eckbert Dietzel
Sprechzeit: Dienstag

Amt Creuzburg OT Creuzburg

Ortsteilbürgermeister Ronny Schwanz
Sprechzeit: Donnerstag

Stadt Amt Creuzburg

Bürgermeister Rainer Lämmerhirt
Telefon

Sprechzeit:
16:00 - 18:00 Uhr

dienstags gerade Woche in Mihla

dienstags ungerade Woche in Creuzburg

letzter Donnerstag im Monat in Ebenshausen/Scherbda im

Wechsel

Amt Creuzburg OT Ebenshausen

Ortsteilbürgermeister Fred Leise
Sprechzeit: Dienstag (gerade Kalenderwoche) 18:00 - 19:00 Uhr

Gemeinde Frankenroda

Bürgermeisterin Erika Helbig
Tel.

Sprechzeit: Dienstag

Gemeinde Hallungen

Bürgermeister Gerd Mähler
Sprechzeit: Dienstag

Gemeinde Krauthausen

Bürgermeister Frank Moenke
Tel.

Sprechzeit: Dienstag

Gemeinde Lauterbach

Bürgermeister Bernd Hasert

Gemeinde Nazza

Bürgermeister Marcus Fischer

Sprechzeit: Dienstag

Zweckverband Wasserversorgung und

Abwasserentsorgung Obereichfeld Betriebsführung durch EW Wasser GmbH

Philipp-Reis-Straße 2, 37308 Heiligenstadt
Tel.:

Bereitschaftsdienst / Havarietelefon:

Ohra Energie GmbH

Störungsannahme ERDGAS Tel. 03622 6216

TEAG Thüringer Energie AG

Kundenservice 03641 817-1111

TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG

(im Auftrag der TEAG)

Störungsdienst Strom 0800 686-1166 (24 h)

Öffnungszeiten und Telefonnummern öffentlicher Einrichtungen

Feuerwehr Mihla Tel. 47171
Faxnummer: 47172
E-Mail: fw-mihla@t-online.de

Apotheke Tel. 42084

Montag - Freitag

Samstag

Sparkasse Tel. 03691 6850

VR-Bank Eisenach-Ronshausen eG

Zweigstelle Mihla Tel. 03691 236-0

Bibliothek Mihla Tel. 036924 47429

dienstags

donnerstags

Gruppen und Schulklassen etc.

mittwochs

Museum im Rathaus Mihla Tel. 036924 489830

Mittwoch - Freitag

Letzter Sonntag im Monat

Auch Termine nach Vereinbarung möglich!

Bibliothek Nazza, Hauptstr. 37

dienstags

Heimatstube Nazza, Hauptstr. 37

gerade Woche dienstags 15:00 - 17:00 Uhr

Ärzte

Dr. Heiland Tel. 42105

Zahnärztin Turschner Tel. 42373

Zahnarzt N. Wikner Tel. 42322

Tierärzte

Kleintierpraxis Dr. med. vet. Schröder

Lauterbach Tel. 036924 47830

Tierarztpraxis J. Andrzejek

Mihla Tel. 036924 42041

Erscheinungstermin für Werratal Bote Nr. 5**Samstag, 13. Februar 2021**Diese Ausgabe beinhaltet die Vorschau auf Termine, Veranstaltungen und Ereignisse für den Zeitraum
14.02.2021 bis 19.02.2021**Redaktionsschluss****Freitag, 05. Februar 2021**

LINUS WITTICH Medien KG

Bereitschaftsdienste**Ärztliche Versorgung rund um die Uhr**

Wenn Sie ärztliche Hilfe benötigen, ist Ihr behandelnder Arzt innerhalb seiner Sprechstundenzeiten für Sie da. Brauchen Sie außerhalb der üblichen Sprechstundenzeiten dringend einen Arzt, dann hilft der ärztliche Bereitschaftsdienst nachts, an Wochenenden und Feiertagen.

Wann ist der ärztliche Notdienst für Sie da?

Montag, Dienstag, Donnerstag 18.00 - 07.00 Uhr des Folgetages

Mittwoch, Freitag 13.00 - 07.00 Uhr des Folgetages

Samstag und Sonntag * 07.00 - 07.00 Uhr des Folgetages

* (sowie Brückentage und Feiertage einschließlich Heiligabend und Silvester)

Wie erreiche ich den ärztlichen Notdienst?

Wenn Sie außerhalb der Sprechstundenzeiten dringend ärztliche Hilfe benötigen und z.B. nicht wissen, wo sich in Ihrer Nähe eine Notdienstzentrale befindet, wählen Sie die **116117**. Dort erhalten Sie in jedem Fall schnell und unkompliziert die Hilfe, die Sie brauchen.

Die Rufnummer funktioniert ohne Vorwahl und ist für Sie als Anrufer kostenfrei.

Ärztlicher Notdienst Tel. 116117

Bitte halten Sie für den Anruf diese Informationen bereit:

- Name und Vorname
- Ort, Postleitzahl, Straße, Haus Nummer (gegebenenfalls Vorder-/Hinterhaus, Etage)
- Telefonnummer für möglichen Rückruf
- Wer hat Beschwerden?
- Wie alt ist die Person?
- Was für Beschwerden liegen vor?

Wann rufe ich sofort die Notrufnummer 112?

Bei lebensbedrohlichen Notfällen, z. B. bei:

- Akuten und schweren Störungen von Bewusstsein, Atmung und/oder Herz-Kreislauf
- schweren Verletzungen oder Blutungen, einsetzender oder stattgefundener Geburt
- Vergiftungen
- schweren psychischen Störungen, Suizid/drohender Suizid

Kirchliche Nachrichten**Evangelisches Pfarramt Creuzburg****mit den Kirchengemeinden Creuzburg, Ifta, Scherbda, Krauthausen, Pferdsdorf und Spichra****99831 Creuzburg**

Klosterstraße 12

Pastorin Breustedt

Telefon Pfarramt: 036926/ 82459 und

Nicolai-Treffpunkt 036926/ 719940

99831 Ifta

Eisenacher Str.9

Büro Ifta, Elke Martin

Telefon: 036926/ 723134

email: creuzburg@kirchenkreis-eisenach.de

ifta@kirchenkreis-eisenach.de

www.kirchenkreis-eisenach-gerstungen.de

http://www.krauthausen-thueringen.de/kirchgemeinde.html

Anna Fuchs-Mertens, Kantorin, 0176 29530232

Maria Mende, Diakonin 0163 5557132

Frank Beer, Organist und Chorleiter Ifta

Susanne Kley, Organistin Pferdsdorf und Spichra

Nicolai - treff - punkt Creuzburg Montag - Freitag 10-12/14-17 Uhr

Pfarramtbüro Ifta donnerstags von 14-18 Uhr

Pfarramtbüro Creuzburg freitags 10-12 Uhr Nicolaitreffpunkt,

Angela Köhler

Zum neuen Jahr grüßen wir Sie mit dem Wochenspruch für die kommende Woche: *Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. (Jes 60, 2b)*

Wir laden Sie unter den gegebenen Hygiene- und Abstandsregeln zu diesen Andachten ein.

Gern können Sie Pastorin Breustedt anrufen, wenn Sie ein Gespräch möchten oder Hilfe und Unterstützung im Alltag benötigen.

Sonntag, 7. Februar

10.00 Kirche Ifta

Montag, 15. Februar

Nicolaikirche Creuzburg,

Gedenken an den Todestag von Michael Praetorius

Sonntag, 21. Februar

10.00 Kirche Ifta

Die für den 30.1. angekündigten Andachten in Creuzburg und Scherbda finden wegen der Infektionslage und der Kälte in unseren Kirchen nicht statt.

Konfirmandenunterricht, Christenlehre und alle anderen Gemeindegruppen können augenblicklich nicht stattfinden. Auch der Nicolaitreffpunkt ist geschlossen.

Liebe Vorkonfirmanden und Konfirmanden, wir haben euch digital eine kleine Aufgabe geschickt. Viel Freude dabei! Wer von euch nicht elektronisch vernetzt ist wende sich bitte an uns oder an jemanden aus eurer Gruppe.

Am 15. Februar 1621 ist Michael Praetorius in Wolfenbüttel verstorben. 400 Jahre später erinnern wir an den großen Komponisten und Musiktheoretiker, der in Creuzburg geboren wurde. Seine wunderbaren geistlichen Konzerte, Choralsätze und die höfische Tanzmusik berühren bis heute.

Zu den bekanntesten Choralsätzen, die auch der Michael-Praetorius-Chor singt, gehört das Weihnachts- und Epiphaniaslied *Der Morgenstern ist aufgedrungen*.

Der Morgenstern ist aufgedrungen,
er leucht't daher zu dieser Stunde
hoch über Berg und tiefe Tal,
vor Freud singt uns der lieben Engel Schar.

„Wacht auf“, singt uns der Wächter Stimme
vor Freuden auf der hohen Zinne:

„Wacht auf zu dieser Freudenzeit!

Der Bräut'gam kommt, nun machet euch bereit!“

Christus im Himmel wohl bedachte,
wie er uns reich und selig machte
und wieder brächt ins Paradies,
darum er Gottes Himmel gar verließ.

O heilger Morgenstern, wir preisen
dich heute hoch mit frohen Weisen;
du leuchtest vielen nah und fern,
so leucht auch uns, Herr Christ, du Morgenstern!

Text: Strophe 1 15.Jhd, Strophen 2-4 bei Daniel Rumpius 1587, bearbeitet von Otto Riethmüller 1932

Melodie: 15. Jhd., geistlich bei Daniel Rumpius 1587

Satz: Michael Praetorius 1609

Weil wir im Augenblick nur zu wenigen Andachten einladen können möchten wir Sie besonders auf unsere geöffneten Kirchen in Spichra, Ifta und Creuzburg hinweisen. Dort können Sie zu Ihrer persönlichen Andacht kommen.

Kirchgeld

Vielen Dank allen, die unser Gemeindeleben durch ihre Gebete, Ideen, ihre Mitarbeit und finanziell durch Ihre Kollekten, Spenden und das Kirchgeld für 2021 unterstützen.

Das Kirchgeld können Sie auf unsere Konten überweisen:

Kirchgemeinde Creuzburg

Sparkasse Wartburg
IBAN DE74 84055050 0000 036811
BIC HELADEF1WAK

Kirchgemeinde Scherbda

VR Bank Eisenach-Ronshausen
IBAN DE30 820640880007339054
BIC GENODEF1ESA

oder bei Rosi Cron in Scherbda: dienstags von 16.00 bis 17.00

Kirchgemeinde Krauthausen

VR Bank Eisenach-Ronshausen eG
IBAN DE38 82064088000 6529445

Kirchgemeinde Ifta

VR Bank Eisenach-Ronshausen
IBAN DE 98 8206408800 0 7101538
BIC GENODEF1ESA oder bei Frau Brigitte Gorniak

Kirchgemeinde Pferdsdorf

IBAN DE 76 520 604 10 000 8002592
BIC GENODEF1EK1

Kirchgemeinde Spichra

IBAN DE98 520 604 10 0008002584
BIC GENODEF1EK1

Ihre Gemeindeglieder, Anna Fuchs-Mertens, Maria Mende, Elke Martin, Angela Köhler und Susanne-Maria Breustedt grüßen Sie herzlich.

Amt Creuzburg**Informationen****Meldungen aus dem Amt Creuzburg****Erinnerung und Gedenken**

Vor einem Jahr wurde unsere Region von dem furchtbaren Busunglück bei Berka betroffen. Wir alle trauern mit den Angehörigen der verunglückten Kinder. An solchen Tagen ist der Schmerz unendlich groß.

Polizei-Hauptmeisterin Günther, die neue Kontaktbereichsbeamtin für den Bereich Mihla in der VG Hainich-Werratal, hatte den Gedanken, die von ihr im Hobby angefertigten Weihnachtswichtel zum Verkauf anzubieten. Der Erlös sollte den betroffenen Familien zur Verfügung gestellt werden. Die Käufer unterstützten diesen Gedanken und drückten damit auch ihre Verbundenheit mit den Familien aus.

Aufträge vergeben

Pünktlich zum Einreichetermin, dem 15. Januar, wurden von der Stadt Amt Creuzburg die ersten drei Maßnahmen im Rahmen der Dorferneuerung Scherbda eingereicht.

Dem war eine punktgenaue Arbeit der Bauabteilung vorgegangen. Über Angebotseinholung waren die drei Ingenieurbüros ausgewählt worden, die die Maßnahmen, Neugestaltung des Friedhofes, Umbau der Schule zu einem Multifunktionalgebäude und Dachsanierung des Feuerwehrhauses, vorbereiten und begleiten sollen.

Mit der Bestätigung der Anträge können dann die ersten Schritte der Planung umgesetzt werden.

Gespräche geführt

Im Rahmen der Dorferneuerung in Scherbda ist auch der grundlegende Ausbau der Schlossgasse und der Zittelstraße geplant. Voraussetzung dafür ist allerdings die Erarbeitung eines Entwässerungsplanes für die Ortslage und der Bau einer Kläranlage. Daher wurden von der Verwaltung der VG, der beauftragten Dorfplanerin Frau Klinke und der Stadt Gespräche mit dem Trink- und Abwasserverband Eisenach/Erbstromtal geführt. Vom Verband wurde die Planung dafür in den Haushalt 2021 eingestellt. Als Abstimmungsergebnis wurde festgehalten, dass die Umsetzung bis spätestens 2024 erfolgt sein muss, um die Vorhaben in der Dorferneuerung nicht zu gefährden.

Parallele Gespräche werden auch mit dem WAZ Obereichsfeld in Heiligenstadt geführt, da die Stadt noch nicht über einen bis Juni möglichen Wechsel der Verbände entschieden hat.

Friedhofsgestaltung vorangebracht

Im Dezember 2020 hatte der Stadtrat den Haushalt für das Jahr 20w21 beschlossen. Darin enthalten waren Finanzmittel für die dringend nötige Erweiterung der Grabfelder auf dem Friedhof Mihla und die Erstellung eines Friedhofskonzeptes für Creuzburg. Der Haushalt ist inzwischen durch die Kommunalaufsicht genehmigt. Daher wurden durch die Bauabteilung der VG Angebote von Planungsbüros eingeholt. Der Stadtrat hat in seiner nächsten Sitzung über die Vergabe dieser Leistungen zu beschließen.

Für Creuzburg bedeutet dies, dass in enger Zusammenarbeit mit der Stadt das dann beauftragte Büro ein Konzept erarbeitet, dass mit der Bürgerschaft und der Kirchgemeinde diskutiert werden soll, ehe es beschlossen wird und als Grundlage für die zukünftige Neugestaltung des Creuzburger Friedhofes dient. Die ersten Arbeiten der Neugestaltung sind dann für 2022 vorgesehen.

Mittel für den 2. Bauabschnitt der Mihlaer Badergasse verfügbar

Gute Nachrichten gab es auch für den Ortsteil Mihla. Vom Landesverwaltungsamt wurden die für die Fortführung der Bauarbeiten zum Ausbau der Badergasse als fußseitige Verbindung vom Kindergarten St. Martin zum „Unterdorf“ benötigten Fördermittel freigegeben. Damit steht einer Ausschreibung und Vergabe im Stadtrat nichts mehr im Wege. Die Bauarbeiten könnten nach dem Winter beginnen.

Erste Maßnahmen für den Steg in Ebenshausen müssen umgesetzt werden

Nach der Vorlage des Prüfberichts des Ebenshäuser Stegs durch das mit Beschluss des Stadtrates beauftragte Büro kurz vor Weihnachten erhielt der Steg die **Note 3,5. Wir zitieren aus dem Prüfbericht:**

„Die Zustandsnoten für Ingenieurbauwerke nach DIN 1076 sind unter Berücksichtigung der Schadensauswirkung auf Standsicherheit, Verkehrssicherheit und Dauerhaftigkeit der Konstruktion wie folgt definiert: **3,0 - 4,0 nicht ausreichender Bauzustand.**

Die Tragfähigkeit des Gesamtbauwerkes ist gering beeinflusst.

Die Verkehrssicherheit des Bauwerkes ist gegeben.

Die Dauerhaftigkeit des Bauteiles ist beeinträchtigt, eine mittelfristige Beeinträchtigung der Dauerhaftigkeit des Bauwerkes ist absehbar.

Um die Tragfähigkeit des Bauteiles sicherzustellen und die Dauerhaftigkeit des Bauwerkes zu gewährleisten sind die gegebenen Empfehlungen zeitnah umzusetzen.“

Einige erste Arbeiten bezogen auf den Handlauf der Brücke wurden bereits Ende des Jahres vorbereitet. Diese sind nun fortzuführen. Da aber die meisten der gegebenen Empfehlungen nicht ohne die Kenntnis von Spezialisten umsetzbar sind, muss der Stadtrat für die anstehenden Aufgaben ein Spezialbüro auswählen und beauftragen. Damit ist schon jetzt klar, dass die im Haushalt eingestellten Mittel in diesem Jahr nicht ausreichen werden.

Einweihung des Praetorius-Denkmal verschoben

In der ersten Sitzung des Hauptausschusses des Stadtrates im Jahr 2021 informierte Uwe Schwanz, Vorsitzender der Praetorius-Gesellschaft Creuzburgs, über den Stand der Vorbereitung für das Praetorius-Jahr 2021.

Der für den 15. Februar (dem vermutlichen Geburtstag und auch Sterbetag des Künstlers) geplante Einweihungstermin für das Praetorius-Denkmal, welches am Standort des früheren Rathauses direkt neben der Nikolaikirche errichtet werden soll, muss wegen der Pandemie verschoben werden. Der beauftragte Künstler habe inzwischen seine Arbeit vollendet und auch am Denkmalsockel werde abschließend gearbeitet.

Uwe Schwanz betonte, dass zur Einweihung auch die zahlreichen Spender eingeladen werden sollen.

Stand Wettbewerb um das Wappen und Logo der Stadt Amt Creuzburg

Von der Jury wurden aus den eingereichten Vorschlägen bisher sechs Entwürfe ausgewählt. Dies betrifft das zukünftige Wappen als auch ein mögliches Logo.

In dieser Stufe konnte vor Weihnachten der Kontakt zu dem Magdeburger Kommunalheraldiker Jörg Mantzsch hergestellt werden. Mantzsch hat bisher mehr als 600 kommunale Wappen und Flaggen in ganz Deutschland entworfen und zur Genehmigung geführt. Bekannt ist er auch als Dozent zum Thema Heraldik an Universitäten und Hochschulen in Deutschland und Österreich. Jörg Mantzsch erhielt von der Stadt Amt Creuzburg den Auftrag, aus den ausgewählten Entwürfen genehmigungsfähige Wappen auszuwählen und diese dann dem Stadtrat vorzulegen. Leider ist der gesamte Prozess der Auslobung eines neuen Wappens durch die Corona-Pandemie stark beeinflusst. Geplant ist, das neue Wappen auch mit den Einreichern der Entwürfe in einer Dankes- und Auszeichnungsrunde vorzustellen und zu erklären.

Dies muss aber wohl so lange warten, bis solche Veranstaltungen wieder möglich sind.

Bibliotheken und Museen im Amt Creuzburg weiter geschlossen

Aufgrund der hohen Infektionszahlen und der Allgemeinverfügung des Wartburgkreises bleiben die Bibliotheken in Creuzburg und Mihla sowie die Museen auf der Creuzburg und im Mihlaer Rathaus bis auf Weiteres geschlossen.

Bürgermeister, Beigeordnete und Ortsteilbürgermeister halten weiterhin keine öffentlichen Sprechstunden ab. Anfragen sind telefonisch möglich.

Amt Creuzburg

Stellenausschreibung

In der Stadt Amt Creuzburg ist ab **1. April 2021** eine Stelle im Bereich Fremdenverkehr/Tourismus auf der Creuzburg in 99831 Stadt Amt Creuzburg in Teilzeit (30 Wochenstunden) zu besetzen.

Das Arbeitsverhältnis richtet sich nach den Festlegungen des TVöD.

Unsere Anforderungen:

- Grundkenntnisse im Tourismusmanagement,
- Historische Kenntnisse mit regionalem Bezug,
- vollständige Kenntnis in multimedialer Arbeitsweise und Kenntnissen im Marketing sowie
- Teamfähigkeit und ein entsprechendes öffentliches Auftreten.

Ihre Aufgaben:

- Vorbereitung, Planung, Koordination und Absicherung von Burgfesten, Konzerten und anderen Veranstaltungen;
- Qualitätsmanagement im touristischen Bereich
- Zusammenarbeit mit der Stadt, der VG Hainich-Werratal, den Tourismusverbänden, den Vereinen und Veranstaltern sowie den Einrichtungen auf der Creuzburg (Hotel, Standesamt);
- Erstellung von Gästeinformationen zu Ausflugszielen und Sehenswürdigkeiten;
- Erstellung von touristischem Infomaterial;
- Betreuung und Vermittlung von Gastgebern (Hotels, Ferienwohnungen);

- Betreuung touristischer Tagesgäste;
- selbständiges Führen des Museumsshops, von Kassen und Abrechnungen von Veranstaltungen und
- Führungen durch das Museum, auf der Burg mit entsprechenden Erklärungen für die Gäste.

Es gelten flexible Arbeitszeiten. Hierzu zählen das häufige Arbeiten an den Wochenenden sowie unterschiedliche Arbeitszeiten im Sommer bzw. Winter sowie die Bereitschaft von Mehrarbeit bzw. Überstunden.

Wenn Sie sich engagiert einer neuen Aufgabe stellen wollen, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Richten Sie diese bitte bis zum **26. Februar 2021 mit den üblichen Unterlagen an die**

**Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal
Stadt Amt Creuzburg
Michael-Praetorius-Platz 2
99831 Creuzburg**

Bewerbungskosten werden nicht erstattet. Die Rücksendung der Bewerbungsunterlagen erfolgt nur gegen die Einsendung eines ausreichend frankierten Rückumschlages oder Sie können persönlich bis 4 Wochen nach dem Ende des Besetzungstermins in der VG Hainich-Werratal abgeholt werden, danach erfolgt die Vernichtung.

*Rainer Lämmerhirt
Bürgermeister*

Wir gratulieren

80. Geburtstag in Mihla



Am 18. Januar konnte **Herr Burkhard Kelber** aus Mihla auf 80 Lebensjahre zurückblicken.

Eine Feier war aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich. Aber trotzdem gab es viele Glückwünsche, per Telefon oder Mail. Neben den beiden Kindern, deren Familien mit zwei Enkeln wünschten weitere Verwandte, Freunde und Nachbarn dem Jubilar alles Gute und vor allem viel Gesundheit.

Für die Stadt überbrachte Bürgermeister Rainer Lämmerhirt mit der Gratulation einen Blumenstrauß.

Auch von dieser Stelle aus alles Gute!

Ortschronist

Neuigkeiten aus den Ortschaften

Mauer eingestürzt

Aufregung bei den Anwohnern der L2113 im Bereich der Mihlaer Lauterbacher Straße. Am späten Nachmittag des 19. Januar war ein Abschnitt der hangseitigen Stützmauer eingestürzt. Schon mehrfach hatten die Anwohner auf die seit vielen Monaten sichtbare beulenartige Ausbuchtung hingewiesen. Zuständig ist für die Mauer, die zum Straßenbereich der Landesstraße gehört, das Straßenbauamt.





Die Einsturzstelle am Abend des 19. Januar, Foto Bauabteilung VG.

Die Einsturzstelle wurde durch den Bauhof der Gemeinde gesichert. Im Vorfeld dieses Ereignisses und in der Diskussion über die anstehende Straßenbaumaßnahme hatte es unterschiedliche Auffassungen zwischen der Stadt Amt Creuzburg, der Bauabteilung der VG und dem Straßenbauamt gegeben. Nach dem jetzigen Stand der Planung soll die Mauer, die an weiteren Stellen in einem ebensolchen schlechten Zustand ist, nicht grundhaft erneuert werden. Nach Vorstellungen des Straßenbauamtes reiche, wenn überhaupt nötig, eine einfache Sicherung aus. Der Bauzustand der Mauer wurde nach durchgeführter Prüfung als dafür ausreichend angesehen.

Nun dürfte der Einsturz zu einer erneuten Diskussion führen. Die Trockenmauer war 1932 ausgeführt worden, um die damalige „Sandhöhle“, einen schmalen Verbindungsweg nach Lauterbach, als Chaussee auszubauen. Wohnbebauung oberhalb der Mauer war damals noch nicht vorhanden.

Ortschronist Mihla

Vereine und Verbände

Feiert mit uns - diesmal anders!

Lasst uns lachen, lasst uns leben,
ein Stückchen Freiheit genießen.
Traditionen soll man nicht brechen!
Es ist die Liebe zu diesem Fest,
die in uns so viel hinterlässt.
Hier ist es zu Hause, das pure Leben!
Für alle Narren und Närrinnen, treuen Fans und
Mitglieder hat der Creuzburger Carneval Club
ein kleines, neckisches Programm vorbereitet.

Es wird am 13.02.2021, 19.31 Uhr auf Facebook und YouTube zu sehen sein.

Der CCC wünscht viel Freude.

Wenn ihr Spaß hattet und unseren Verein in dieser schweren Zeit unterstützen möchtet, dürft ihr das gern tun. So könnt ihr uns helfen unsere laufenden Kosten trotz fehlender Einnahmen zu decken (unser Konto bei der Volks- und Raiffeisenbank: Creuzburger Carneval Club e.V. IBAN DE39820640880006401775).

CREUZBURG HELAU
CREUZBURG HELAU
CREUZBURG HELAU



Historisches

Die alten Grabstätten in der Nicolaikirche zu Creuzburg (Teil 5)

Frank-Bernhard Müller (Leipzig)

Mein herzlicher Dank gilt Pastorin Susanne-Maria Breustedt und Joachim Baum (Creuzburg), Frank Luther (Erfurt), Prof. Dr. Michael Stuhr (Leipzig) und Wolfgang Burgfeldt (Hannover)

Die **Übersicht** aus Teil 1 stellen wir erneut, zur besseren Einordnung und für neue Leser, voran: 1) Philip von Nordeck † **1553**, 2) Melchior von Harstall † **1561**, 3) Dorothea von Harstall † **1581**, 4) Friedrich Lagus [† **1593**], 5) Geistlicher, † um **1600**, 6) der Superintendent M. Johann Christoph Urbich † **1693**, 7) Johann Christoph Baron de Urbich † **1715**, 8) Johannes Caspar Urbich † **1728**. Unser Rundgang durch die altherwürdige Stadtkirche St. Nicolai findet nun sein Ende. Er folgte den Angaben im Kunstinventar Thüringen (**1915**), wo Hermann Helmboldt von der Grabstätte für Herzogin Elisabeth und ihren Sohn (fälschlich **1592**) bis zu jener für den Staatsminister Baron von Urbich (**1715**) berichtete. An anderer Stelle werden die Texte dieser kleinen Serie aufgenommen und vertieft. Somit entgehen wir einer Fixierung auf die Herzogin Elisabeth und regen zugleich an, die noch vorhandenen Grabplatten denkmalpflegerisch zu hüten. Das Deutsche Inschriftenwerk (Dr. Andreas Dietmann, Jena) wird sich zukünftig auch Creuzburg intensiv widmen. Jetzt aber schreiten wir aus und gehen hinauf zur Gottesackerkirche - hatten wir nicht in rätselhafter Andeutung geschrieben, manche Wiederentdeckung werde sich noch erweisen?

Grabstätten bei und in der Gottesackerkirche

Das Kunstinventar Thüringen erwähnt den Grabstein des Bürgermeisters v. Ebenau neben dem Portal der Kirche. Die Inschrift sei stark verwittert, lesbar aber eine Jahreszahl **1669**. Mehrere Grabsteine sind angelehnt an die Kirche, dabei ein Grabstein von **1604**. Beachtung verdiene auch ein Grabstein mit guten Rocco-Ornamenten aus dem Jahr **1764**. Das ist der Informationsstand **1915**. Zwei Weltkriege sind durchs Land gegangen, den Rest haben eine atheistische Ideologie und Weltanschauung besorgt. Die traurigen Ergebnisse kann man um die Gottesackerkirche herum besehen. Drinnen schaut es schon wesentlich besser aus, dazu kommen wir gleich.

Aufmerksamen Lesern ist nicht entgangen, dass in der Grabstätten-Serie ältere Literatur, diverse Quellen und versteckte Informationen aufgespürt, geprüft und zitiert wurden. In der sog. **grauen Literatur** fanden wir eine Arbeit, die Helga Möbius **1974** in ihrer „Bibliographie zur thüringischen Kunstgeschichte“ anführt: Werner Arnolds schriftliche Hausarbeit „Forschungen zur Baugeschichte der Nicolai-Kirche zu Creuzburg“, für die Abschlußprüfung an der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena **1952** vorgelegt. Sie ist im Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (Erfurt) archiviert. Aber nicht entleihbar, nicht bestellbar, nicht kopierbar. Der Bibliothekar des TLDA in Erfurt, Herr Frank Luther, ermöglichte die umfassende Einsicht, ihm gebührt ausdrücklicher Dank.

W. Arnold hat mit Genehmigung des damaligen Landesbischofs Moritz Mitzenheim Grabungen durchgeführt, Gesteins-, Mörtel- und Putzproben entnommen und analysiert. Zu den Grabungsbefunden schreibt er (S. 35-38), dass nördlich und südlich des Chorumgangs in einer Tiefe von 25 cm * „je ein Grab aufgedeckt (wurde), wovon jedoch nur das südliche mit einem Grabstein versehen war.“ In einer Bodenskizze sind „Platten, Sand, Schutt, Schiefer, Mörtel und Schutt“ erfasst. „Die Gräber liegen mit ihrer Längsachse genau in ostwestlicher Richtung.“ Das **nördliche Grab** war mit Schutt und Gesteinstrümmern angefüllt, die den Sarg zusammengedrückt hatten. * „Nach der Form der Sargbeschläge handelt es sich um eine Grabstätte aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Eine genaue Bestimmung konnte jedoch nicht erfolgen, da die Beschläge sehr stark beschädigt und sonst keine anderen Anhaltspunkte vorhanden waren. Zwischen den über dem Sarg liegenden Trümmern befanden sich verstreut liegende menschliche Knochen und Schädelreste.“ Die **südliche Grabstätte** wies * „eine gut erhaltene Grabplatte auf. Die an Kopf- und Fußende geschmückte Tafel ist zu zwei Drittel ihrer Länge mit einem Text versehen. Aus ihm geht hervor, daß es sich um die Grabstätte des im Jahr **1729** beigesetzten Geistlichen ‚Joannes Georgius Heusius‘ handelt.“

Die Wiederentdeckung der Heuse-Grabplatte

Arnolds bauarchäologischer Grabungsbefund legt nahe, dass die südliche Grabstätte seit dem frühen 18. Jahrhundert offensichtlich eine Doppelgrabanlage war. Als Heuse **1729** bestattet wurde, scheint man gewusst zu haben, dass er in einer älteren Grablage zur letzten Ruhe gebettet wurde. Das aus Keilsteinen gemauerte, unvollendet belassene Gewölbe könnte durchaus zu einer älteren Grabanlage gehören. Bei Heuses Grabplatte handelt es sich wohl eher um ein Epitaphium, das irgendwann als Grababdeckung Wiederverwendung fand. Dessen Figurenzier und die umfängliche Inschrift in aufwendig dekorativer Rahmung deuten auf ein ursprünglich vertikales Anbringen als Gedenktafel hin. Arnolds Ausführungen zu einem weiteren „ähnlichen älteren Gewölbe“, in dem sich „zwei Särge“ befanden, sind zu ungenau (was Material, Größe, Entstehungszeit usw. betrifft), um die von ihm gesichteten Särge Herzogin Elisabeth und ihrem Sohn zuzuordnen. Prof. Dr. Michael Stühr (Leipzig) sei für Hinweise und Anregungen zu diesem Komplex sehr herzlich gedankt. Aus einer Anmerkung W. Arnolds wissen wir, dass die Platte damals (**1952?**) „von der Kirchgemeinde Creuzburg übernommen und sichergestellt“ wurde. Sie befindet sich gegenwärtig in der Gottesackerkirche. (Abb. 1) Eine inschriftenkundlich exakte Edition kann mangels Inaugenscheinnahme nicht gegeben werden, es fehlen Angaben zu den Maßen und dem Material des Inschriftenträgers, zur Buchstabenhöhe und -breite usw. Deshalb folgt hier eine **vorläufige** Edition, ergänzt durch eine **vorläufige** Übersetzung. Die lateinische Inschrift ist eine Grabbezeugung mit ausführlichen biografischen Angaben. Bei der Schriftart handelt es sich um Humanistische Minuskeln mit Kapitalis (?). Der lateinische Text lautet:

Heus, /
Civis, sile, /
silente tuo Præcone, /
ultra Semi_seculum qui corda silentum/
voce sonora dedit excita. /
Silet /

Vir Max(ime) Reverendus. Ampliss(imus)(ime) et Pie_
Doctiss(imus) /

D(OMI)N(US) JOANNES GEORGIUS HEUSIUS, /
Heusii de Majoribus tuis meritiss(imus). Nepos, /
legitimus Ejus virtutum munerumque hæres, /
quem Eckartshusa et Sula limitanea per iv. Iustra /
Mystam Sacrorum coluere vigilem. /
Cruceburgum Vero sex et triginta annos Pastorem /
atq(ue) Adjunctum Primarium fidissimum. /
omnibus ad Tempe cælestia doctrina non min(us) /
quam sancto suo ipsius exemplo iter common- /
strantem. /

Rupit silentiam utero Theosophiæ consecrat(us), cum nasceretur /
Ips(is) Id(ibus) Oct(obris) 1653 . sed uxorib(us) Christina
Magdal(ena) Rebhahnin /

A(nn)o 1697 . et Agnesa Christ(ina) Jægerin A(nn)o 1715 fato
defunctis, /

silere juss(us) isq(ue) VIDU(S) luctum ciebat denat(us) Prid(ie)
Id(us) /

Iun(ii) 1729 . ætatis anno 77 . /

Exuviæ quamvis sileant, ubi regna silentum, /

Mens tamen in Aulis carmina læta canit. /

Nunc sile, concivis memor monitorum /

silentis, ut silentio et spe sit /

fortitudo tua /

rogatu novem libero- /

rum E(jusdem) Heusj /

superstitum

Biografische Auskünfte zu Johann Georg Heuse

Das „Thüringer Pfarrerbuch“ (2000, Nr. 426, S. 211) informiert zu Heuse: * „Johann(es) Georg(ius) Heuse, * Creuzburg 15.10.1652, † Creuzburg 3.6.1729.“ Es folgen Angaben zum Vater (Stadtschreiber und Bürgermeister zu Creuzburg) und zur Mutter. Zu Heuses Ausbildung an den Universitäten ergänzen wir aus den Matrikeleinträgen (Wittenberg **1671**: *Johannes Georgius Heusius, Isnacensis Thuringus*) und (Jena **1675**: *Johannes Georgius, Cruciburgo-Thur.*). Die beiden Ehen sind erwähnt (**15.2.1681** mit Christina Magdalena Rebhan, **9.8.1701** mit Agnesa Christina Jäger), es folgen Angaben zu den zwölf Kindern (fünf Söhne, sieben Töchter). Eine weitere Ergänzung: Heuse war ein Schwiegersohn des Eisenacher Superintendenten Magister Caspar Rebhan: Christina Magdalena ist dessen jüngstes Kind, er, Rebhan, hatte drei Söhne und acht Töchter.

Was sagen die Creuzburger Kirchenbücher? Die Heuse-Einträge hat Pastorin Susanne-Maria Breustedt dankenswerterweise zur Verfügung gestellt. Aus dem **Taufregister 1652** erfahren wir, dass der Knabe am 18. Sonntag nach Trinitatis morgens zwischen 7 und acht Uhr geboren wurde: * „Item, Johannes Georgius, H(ern) Stadtschreiber Georg Fried(rich) Heusi Söhnlein getauft, spond: deß EhrnVesten Vorachtbarn Vndt Wohlgelarten H(ern) Johann Breitheüpten F(ürstlich) S(ächsischen) Amptschöblers Sohn Johann Georg, Sontagk. War der 17. Octob(ris). nat(us) d. 15. octobr(is) in(ter) 7. et. 8. matutinam.“ (Abb. 2) Der Pate Johann Georg ist der älteste Sohn des Creuzburgers Johann Breithaupt aus der ersten, 1637 zu Creuzburg geschlossenen Ehe.

Der Eintrag im **Bestattungsbuch 1729** lautet: * „Tit(ulo) Herr Joh(ann) Georg Heuse Ober Pfarr u(nd) Adj(unkt) den 3. Junii nach mittag 3. uhr gestorben, u(nd) den 7(.) Junii in die Kirche(n), gleich vor die Cantzel thür begrabe(n) u(nd) that Tit(ulo) h(erzog) l(icher) General Sup(erintendent) die Leiche(n) Predigt igt [letzte Silbe von Predigt igt ist Verschreiber?], Alt(er) 75 Jahr.“ (Abb. 3)



Abb. 1 Gottesackerkirche, Heuse-Grabplatte, Foto: Susanne-Maria Breustedt

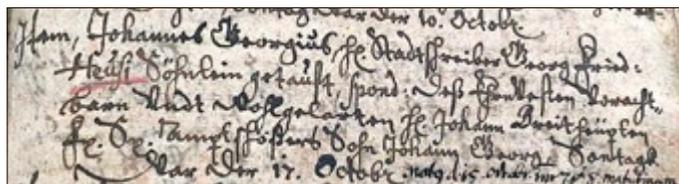


Abb. 2 Taufregister Creuzburg 1652, Bl. 201r

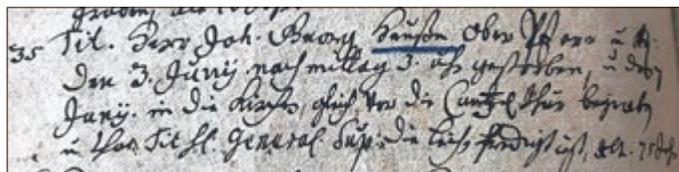
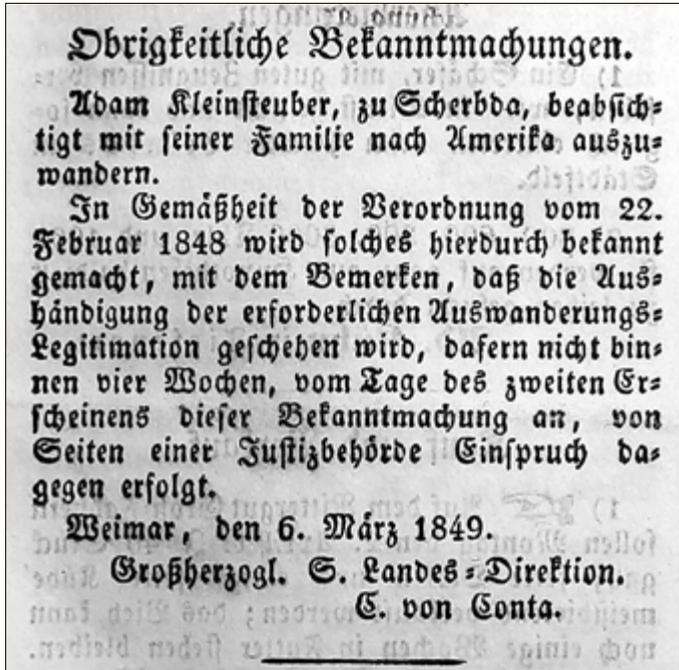


Abb. 3 Sterberegister Creuzburg 1729, Nr. 35

Zeittafel zur Geschichte Scherbdas (Teil 37)

1849

- 11. Januar 1849: Der in preußischen Militärdiensten stehende Unteroffizier Adam Gottlieb Salzmann starb im Alter von 46 Jahren an Cholera. Er wurde auf dem Militärbegräbnisplatz in Breslau beigesetzt[1].
- 6. März 1849: Der 39-jährige Anspanner Adam Kleinsteuber beantragte mit seiner Familie bei der Großherzoglich-Sächsischen Landesdirektion in Weimar die Genehmigung zur Auswanderung nach Amerika. Kleinsteuber war verheiratet mit Caroline, geb. Weber, und hatte drei Söhne[2].



Bekanntmachung im „Eisenachischen Wochenblatt“ vom 14. März 1849.

- 10. März 1849: Mit Christoph Rollberg und Familie, Johannes Rödiger und Familie, Martha Marie Rollberg und Sohn sowie Ernst Wilhelm Eichholz II beantragten weitere zehn Scherbdaer Einwohner die Auswanderung nach Amerika[3].
- 12. Juni 1849: Als Reaktion auf einen gegen den Creuzburger Amtmann Carl von Göckel gerichteten Artikel in der „Weimarschen Zeitung“ veröffentlichte der Scherbdaer Gemeindevorstand im „Großherzoglich Sachsen-Weimar-Eisenachischen Wochenblatt“ eine Gegendarstellung. Schultheiß Wilhelm Hagedorn sowie die Vorsteher Heinrich Moseberg und Georg Eichholz lobten von Göckel darin als einen tüchtigen Mann, der viel für die Gemeinde Scherbda getan hat[4]. Von Göckel war 1843 aus Dermbach nach Creuzburg gekommen[5].
- 20. Juni 1849: Der außerordentliche Landtag des Großherzogtums Sachsen Weimar-Eisenach befasste sich mit einer Petition der Gemeinde Scherbda, die unter anderem die Abschaffung von Lehngeld und Salzsteuer zum Ziel hatte[6].

1850

- 22. Februar 1850: Für die Orte des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach wurde eine neue Gemeindeordnung erlassen. Daraufhin wurde erstmals ein Gemeinderat gewählt, dieser bestand aus sechs Personen[7].
- 5. Mai 1850: Drei Tage vor seinem 60. Geburtstag wurde der Anspanner Caspar Rödiger jun. (1790-1863) zum 18. und letzten Mal Vater. Nach einem unehelichen Sohn gingen aus erster Ehe sechs und aus zweiter Ehe elf Kinder hervor[8].
- 18. Mai 1850: Gemäß einer Akte des Großherzoglichen Staatsministeriums stand der Scherbdaer Schultheiß Wilhelm Hagedorn unter Anklage[9]. Genauer ist nicht bekannt, aber möglicherweise kostete ihn die Angelegenheit sein Amt: Bereits im Januar 1850 wurde der Wagnermeister Johann Georg Eichholz als neuer Schultheiß genannt.
- Als Reaktion auf die Unruhen von 1848 veranlasste Großherzog Carl Friedrich die Trennung von Justiz und Verwaltung. Das Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach wurde in fünf Verwaltungsbezirke eingeteilt, wonach Scherbda dem dritten Verwaltungsbezirk angehörte. In Weimar, Eisenach und Weida entstanden Kreisgerichte[10].

- Neben dem bereits seit 1811 bestehenden Kirchenchor wurde in Scherbda ein Gesangverein gegründet[11].

Christoph Cron

- [1] Kirchenbuch Scherbda, Bestattungen 1824-1969 (Seite 43)
- [2] „Eisenachisches Wochenblatt“, Nr. 21, Eisenach, 14. März 1849 (Seite 93); Kirchenbuch Scherbda. Das Wohnhaus der Familie Kleinsteuber befand sich anstelle der heutigen Buswendeschleife und wurde um 1976 abgebrochen.
- [3] „Eisenachisches Wochenblatt“, Nr. 21, Eisenach, 14. März 1849 (Seite 93)
- [4] „Eisenachisches Wochenblatt“, Nr. 46, Eisenach, 16. Juni 1849 (Seite 225)
- [5] „Eisenachisches Wochenblatt“, Nr. 7, Eisenach, 25. Januar 1843 (Seite 28)
- [6] „Verhandlungen des zu Weimar am 20. Mai 1849 eröffneten und am 10. Februar 1850 geendigten außerordentlichen Landtages im Großherzogthume Sachsen Weimar-Eisenach“, Albrecht'sche privil. Hof-Buchdruckerei, Weimar, 1850 (Seite 464)
- [7] „Gemeindeordnung vom 22. Februar 1850 und Heimathsgesetz vom 23. Februar 1850 für das Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach“, Druck und Verlag von Johann Karl Gottfried Wagner, Neustadt a. d. Orla, 1850
- [8] Kirchenbuch Scherbda, Taufeinträge zwischen 1813 und 1850. Caspar Rödiger wohnte gegenüber der Kirche (heute Thomas-Müntzer-Straße 1).
- [9] Landesarchiv Thüringen - Hauptstaatsarchiv Weimar, Rechtspflege B 2883x (Blatt 54r)
- [10] Kronfeld, Constantin: „Landeskunde des Großherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach“, Erster Theil: Thüringisch-Sachsen-Weimarsche Geschichte, Hermann Böhlau, Weimar, 1878 (Seite 447)
- [11] „Trefffurter Nachrichten“, 23. Mai 1925

Am Anfang stand ein Irrtum...

Creuzburg und Mihlas früheste Geschichte wurde lange Zeit auf die gleiche Quelle zurückgeführt, eine Urkunde, die der fränkischen König Karl der Große auf dem Reichstag zu Düren aufsetzen ließ. In deren Text wurde der Königshof „Milinga“ genannt. Lange Zeit glaubte man, dass dies die schriftliche Ersterwähnung Mihlas sei... Ein Irrtum, wie schließlich herausgefunden wurde. Wie war es wirklich?

Was berichten die historischen Quellen über die Entstehung der Orte?

Am 3. August des Jahres 775 schenkte der König der Franken, Karl, während eines zu Düren bei Aachen abgehaltenen Hoftages in Vorbereitung eines Feldzuges gegen die Sachsen dem Kloster Hersfeld den Zehnten an Einkünften des Gebietes und Waldes des Fiskalgutes Milinga, östlich an der Werra (super fluvium Wisera partibus orientalis) sowie des Fiskalgutes Tennstedt (Dannistath) im Altgau (in pago Altgawi).[1]



Blick auf die Creuzburger Werrabrücke, die in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts errichtet wurde. Der fränkische Königshof „Milinga“, sicher auf dem heutigen Burgberg gelegen, hatte den schon vor dem Brückenbau wichtigen Flussübergang zu schützen.

Mit dieser Urkunde begann in der Vergangenheit die Geschichte Creuzburgs und Mihlas. Bereits Dobenecker verwies in seiner Urkundensammlung und der Veröffentlichung dieser Königsurkunde darauf, dass mit „Milinga“ „...vielleicht Mihla bei Eisenach...“ gemeint sei.^[2] Spätere Historiker übernahmen diese Vermutung immer wieder, so auch Hans Patze in seiner grundlegenden Schrift „Die Entstehung der Landesherrschaft in Thüringen“ aus dem Jahre 1962.^[3]

Noch in seinem 1989 erschienenen Band „Handbuch der historischen Stätten Deutschlands - Thüringen“ verwies Hans Patze darauf, dass „... Mihla, das, im Gegensatz zu Creuzburg auf dem rechten Ufer der Werra liegt, altes Königsgut (sei). Zur Erstaussstattung von Kloster Hersfeld schenkte Karl der Große 775 dem Königsgut aus dem Fiskalgut Mihla...“.^[4]

Die Namensähnlichkeit des Königsgutes „Milinga“ mit Mihla bot sich für alle Forscher regelrecht an. Selbst Kenner der Region an der Werra stimmten in diese Auslegung der Urkunde von 775 ein und deshalb wäre die Jahrfeier 1987 wohl beinahe einige Jahrzehnte zu spät gekommen.

Erst in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden Zweifel angemeldet. Dabei kommt den Lokalhistorikern Emil Felsberg und Paul Botzum aus Mihla^[5] sowie dem Hallenser Historiker Dr. Raymund Falk^[6] das Verdienst zu, den entscheidenden Durchbruch zur Neuinterpretation der Quelle geliefert zu haben.



Blick auf das Westtor der Creuzburg. Tor und Burg stammen aus der Zeit der Ludowinger Landgrafen. Archäologische Grabungen würden sicher den Nachweis einer älteren fränkischen Anlage erbringen.

Dem Frankenkönig Karl ging es bei der Vergabe von Zehnten aus seinen Königshöfen an das gerade durch Bischof Lul begründete Missionskloster Hersfeld darum, diese neue kirchliche Einrichtung so wirtschaftlich zu stärken, dass es für die ihm zugedachte Aufgabe, den christlichen Glauben in die östlichen Gebiete Thüringens und vor allem Sachsens zu tragen, die notwendige Kraft entwickeln konnte. Für diese Aufgabe opferte der König offensichtlich sogar ihm zustehende Einkünfte aus jenen Königshöfen, die bereits einige Jahrzehnte früher während der fränkischen Landnahme der zum Thüringer Königreich zählenden Landstriche entlang der Werra angelegt worden waren.

Einer dieser Königshöfe, dessen Name nun im Jahre 775 erstmals schriftliche Erwähnung fand, war auf einem steilen Hügel oberhalb eines schon seit langer Zeit genutzten Werraübergangs entstanden. Unklar bleibt dabei, was „Milinga“ eigentlich namentlich meinte.

Der westfälische Heimathistoriker Karl Westermann leitete für die Namensdeutung des Ortes Millingen bei Rees in Nordrhein-Westfalen bereits 1931 einen Zusammenhang zu „mol“ oder „mel“ des Keltischen ab, was so viel wie Wasser bedeutet.

Altgermanisch wäre auch eine Ableitung von der Wortwurzel „-mel“ für Zerreiben möglich, vielleicht bezeichnete Milingen oder Milinga die Örtlichkeit von Mühlen, die im späteren Creuzburg ausreichend vorhanden waren.^[7]



Keimzelle des germanischen Ortes Mihla dürfte die St. Martinskirche über dem Ort mit ihren uralten starken Befestigungsmauern sein. Alle Fotos Verfasser

Zuletzt sei noch auf eine Deutung aus der Chronik des Amtes Millingen hingewiesen, nach der die Silbe „mil“ aus „milo“ in der Bedeutung „des Herren“ verstanden werden könnte. Danach meinte der Ortsname Milingen vielleicht „des Herren Heim oder Ort...“.^[8]

Durchaus vorstellbar für einen Ort, in dem der König gebot und die Übereinstimmung mit einem gleichnamigen Ort, der auch sehr starke fränkische Wurzeln besitzt, wäre letztlich nachvollziehbar, würde aber auch bedeuten, dass der Königshof Milinga wohl eine Gründung fränkischer Siedler, sicher sogar im Auftrag der fränkischen Herrscher gewesen ist, es also keine ältere germanische Siedlung an diesem Werraübergang gab. Mit Sicherheit bezeichnete der Name „Milinga“ bald nicht nur den Königshof als solchen, sondern wurde für das gesamte dem König gehörende Gebiet, den Fiskalbezirk, gebraucht.

Dabei dürfte sich das eigentliche Zentrum, also der befestigte Hof, auf dem heutigen Burgberg befunden haben. Ob dabei eine ältere Befestigung aus germanischer Zeit oder gar ein Heiligtum eine Rolle spielte, welches nach einer der zahlreichen Bonifatiuslegenden den Missionar der Deutschen bewogen haben soll, dort ein Kreuz aufzurichten, kann nicht geklärt werden, gehört aber sicher mehr zu den mündlichen Überlieferungen späterer Jahre, mit denen man den Namen der am Werraübergang entstehenden Siedlung erklären wollte.^[9]

Wir schauen weiter nach, was Creuzburg und Mihla in der alten Geschichte weiter verbindet... Demnächst, in einer der nächsten Ausgaben unserer Heimatzeitung.

Rainer Lämmerhirt

- [1] Dobenecker, Otto, Regesta diplomatica necnon epistolaria historiae Thuringia, Jena 1896, Bd.1, Nr. 33.
- [2] Vgl. ebenda, Anmerkung 1.
- [3] Vgl. Patze, Hans, Die Entstehung der Landesherrschaft in Thüringen, 1. Teil, Köln, Graz 1962, S. 52.
- [4] Vgl. Patze, Hans, Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Thüringen, Stuttgart 1989, S. 279.
- [5] Emil Felsberg (1917-1988) wirkte als Schuldirektor in Mihla und hatte großen Anteil an der Erforschung der Ortsgeschichte. Ihm ist die Richtigstellung der Ersterwähnung des Werraortes zu danken, die dann in die Feierlichkeiten zum 1200jährigen Ortsjubiläum 1987 mündeten. Paul Botzum (1933-1999) Frisörmeister in Mihla, konnte durch die Kontakte zu seinem Schwager, dem Hallenser Kirchenhistoriker Raymund Falk, die entscheidenden bisher in der Forschung kaum beachteten Urkunden zur Klärung der Ersterwähnung beibringen.
- [6] Der aus Heyerode stammende Dr. Raymund Falk beschäftigte sich in zahlreichen Aufsätzen mit der Regionalgeschichte des Eichsfeldes und des Hainichgebietes. Dabei konnte er aufgrund seiner Tätigkeit an der Theologischen Fakultät der Universität in Halle auch Urkundenbücher einsehen, die für Lokalhistoriker in der DDR kaum zu beschaffen waren. Von ihm gingen wichtige Anstöße zur Neubewertung der Mihlaer Geschichte aus.
- [7] Vgl. Westermann, Karl, Flur- und Siedlungsnamen des Kreises Rees, Band VII Heft 5, Wesel 1931.
- [8] Vgl. [de.wikipedia.org/wiki/Millingen_\(Rees\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Millingen_(Rees)), 29.07.2016.
- [9] *Der Creuzburger Propst des mittelalterlichen Augustinerinnenklosters St. Jakob, Johann Craemer, berichtete in seiner bis zum Jahre 1514 geführten Chronik, die nach seiner Aussage auf älteren Mitteilungen beruhen soll, dass Bonifatius ein Kloster auf dem Burgberg gegründet habe. Vgl. Coburger, Antje, Das Mittelalter - Der frühmittelalterliche Siedlungsraum, in: 800 Jahre Creuzburg, eine Festschrift, Creuzburg 2013, S.13.*

Flurnamen berichten über das frühere dörfliche Leben

Flurnamen gehören zu den wichtigsten gewachsenen historischen Quellen. Sie künden von den früheren Lebensbedingungen unserer Vorfahren. Häufig haben diese für Flurstücke, Felder, Wege, Plätze oder Äcker spezielle Bezeichnungen gewählt, die, immer weitervererbt, die Besonderheit dieses Flurstückes deutlich machten. Viel hat sich dabei über die Jahrhunderte verändert, manche Namen sind heute nicht mehr zu deuten, wenn man aber auf den Kern des Namens stößt oder diesen erschließen kann, dann ist es mitunter möglich, Rückschlüsse auf die früheren Zusammenhänge zu ermitteln.

In unserer Mihlaer Flur existieren noch über 50 Flurnamen, von denen die meisten für uns Jetztmenschen nicht mehr erklärbar sind. Einige sind auch auf alten Flurkarten verzeichnet. Andere sind nur noch als mündliche Überlieferung den älteren Einwohnern bekannt. Viele werden wohl in einigen Jahren gänzlich in Vergessenheit geraten sein, zumal die Bindung der Menschen an die Natur nicht mehr so tief ist wie noch vor 100 Jahren. Weitere gut 20 Bezeichnungen sind aus dem Ortsbild her bis heute erhalten, manchmal sind es sogar Straßennamen, die an die alte Zeit erinnern. Genannt seien hier als Beispiele nur die Schornstraße oder das Eisfeld.

Das alte Sprichwort „Jeder Landwirt nimmt immer auch ein paar Flurnamen mit ins Grab“ hat auf jeden Fall seine Berechtigung! Wir wollen daher versuchen, noch bekante Flurnamen aufzuspüren und nachzufragen, wo könnte der eigentliche Sinn für diese Bezeichnung liegen. Das ist nicht in jedem Fall einfach und erfolgreich, aber für die zukünftigen Generationen auf jeden Fall wichtig. Vielleicht kann der eine oder andere Leser noch weitere Erklärungen hinzufügen?

Eine ganz wichtige Vorarbeit leistete Frau Luise Gerbing. Die Heimatforscherin aus Schnepfenthal veröffentlichte im Jahre 1910 das bis heute gültige und wichtige Standardwerk „Die Flurnamen des Herzogtums Gotha...“. Mehrere Jahre hatte sie die Orte des Herzogtums bereist und mit den Menschen alle damals bekannten Flurnamen aufgeschrieben und versucht, Erklärungen zu liefern. Diese bilden heute noch immer die Grundlage für unser Wissen.

Beginnen wir mit einigen aus der Ortslage Mihla erhaltenen Straßennamen und Bezeichnungen.

Die „**Schornstraße**“ dürfte eine sehr alte Wegeverbindung benennen. Die heutige bebaute Straße war noch vor gut 100 Jahren weitgehend frei von Wohnhäusern und stellte eine Querverbindung her von der alten Straße nach Lauterbach über die „Sandhöhle“ und die „Sandmühle“ bis zum „Propel“. Von dort aus konnte man dann in Richtung der alten Nazzaer Straße weiterkommen. Der Propel als Gerichtsplatz wurde aber auch über die Schornstraße erreicht, die sich daher als Zubringer zu dem außerhalb der Mihlaer Ortslage befindlichen landgräflichen Gerichtsplatz entwickelt haben dürfte. „Schon“ meint „hoch, hervorragend“, wie heute noch in „Schornstein“ enthalten, und stammt aus dem Mittelhochdeutschen. Also die „Hohe Straße“, unbehelligt von jeglichen Wasserläufen, eine uralte Wegeverbindung, auf der die Vögte der Landgrafen vor 700 Jahren von Eisenach kommend zum Gerichtsplatz Propel geritten sind.

Propel, Gerichtsplatz, Verballhornung von „Brachbühl“, der Platz, die Stätte, an der „der Stab gebrochen wird“, also das Gericht stattfand.

Vermutlich war der Propel schon in germanischer Zeit ein bekannter Versammlungsplatz. In Verbindung mit dem Straßennamen „Hundsanger“ wurde vermutet, dass Mihla in germanischer Zeit der Zentralort und Sitz eines Hunno, eines Hundertschaftsführers war. Auf dem mit Linden umstandenen hoch über der Werra gelegenen und weit sichtbaren Platz übte die Hundertschaft das Zentgericht aus. Vermutungen, die sich allerdings nicht beweisen lassen.

Später, im Verlauf des 13. Jahrhunderts, sind aber dann tatsächlich Gerichtsverhandlungen des Landgräflichen Gerichts Thamsbrück auf dem Propel schriftlich fassbar.

Gerichtsverhandlungen fanden dort unter den Linden statt, daher bis heute die Bezeichnung „Gerichtslinde“. Gerichtsherr waren die Landgrafen von Thüringen oder ein von ihnen eingesetzter Gerichtsvogt. Solche Verhandlungen sind bis in das späte 14. Jahrhundert bekannt. Dann fiel das Gerichtsrecht an die benachbarte Burg Hainek und die dortigen landgräflichen Amtleute.

Später nutzten die Mihlaer den Propel, wie er bald umgangssprachlich genannt wurde, als Festplatz. Dort fanden die uralten Schützenfeste statt, wurde das Vogelschießen durchgeführt und Jahrmärkte abgehalten. Mit Vorliebe lagerten in Kriegszeiten fremde Söldner auf dem Propel. Eng verbunden ist der Propel auch mit der Mihlaer Kirmes. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts reitet die Kirmesburschenschaft auf den Propel, um dort die Morgenreden vorzutragen. Hintergrund ist sicher die Verbindung zum alten Gerichtsplatz, an dem das Volk durch Schöffen durchaus auch an der Rechtsprechung beteiligt wurde, oder einfach der Gedanke, einmal im Jahr dort „Gericht über die Mitbürger“ halten zu können.



Bleiben wir bei unserem nächsten Mihlaer Straßennamen gleich bei der Bezeichnung „**Hundsanger**“. Ein bis heute nicht völlig geklärter Straßennamenname.

Der Hundsanger verläuft von der Lauter steil aufwärts vor der mittelalterlichen Bebauung und der dort vorhandenen Dorfbefestigung bis zum Scheitel des Höhenzuges in der Marktstraße. Er findet seine Fortsetzung mit dem Honiggraben, ebenfalls ein Graben vor der Dorfbefestigung und am Rande der mittelalterlichen Wohnbebauung.

Der Name Hundsanger lässt sich schriftlich bis in das 17. Jahrhundert zurückverfolgen.

Für manche früheren Forscher war ein Beweis für die Anwesenheit eines „Hunno“, eines Hundertschaftsführers, vielleicht der Ort für Versammlungen der Hundertschaft, deswegen eben Anger.

Natürlich kann die Namensgebung auch aus ganz anderen Gründen, viel einfacher, erfolgt sein: Möglich wäre auch eine Bezeichnung für eine Stelle am Ortsrand, außerhalb der eigentlichen Siedlung, hier „Hunds-“ für abgelegen, ungepflegt, was den tatsächlichen Siedlungsentwicklungen in Mihla entsprechen würde.

Hundsanger könnte auch ein Hinweis sein auf eine Ödlandfläche am Rande der Wohnbebauung, eben da „wo der Hund begraben liegt“.

Dann könnte das Wort Anger für Grundland gebraucht sein, der eigentlich üblichen Begriffsform von Anger, nämlich der Gemeineweide am Rande des Dorfes. Auch vorstellbar, aber wie ist der Bezug zu „Hund“ zu erklären? Vielleicht Schindanger, die Stelle, an der die Abdecker arbeiteten? Dafür gibt es aus der Mihlaer Chronik allerdings keinen Lokalisierungshinweis.



Bleibt für heute, wie angekündigt, noch der „**Honiggraben**“. Auch dieser Name hat immer wieder für Spekulationen gesorgt. Eines erscheint klar: Sowohl der Honiggraben als auch der Hundsanger waren Bezeichnungen für Gebiete, die früher am Rande der Wohnbebauung lagen. Graben und Anger weisen darauf hin. Für den Honiggraben wird angenommen, dass dieser Graben tatsächlich als Verteidigungsanlage künstlich angelegt wurde und die im Mittelalter vorhandene Ortsbefestigung zum Bergsporn des Hainichausläufers schützte.

Aber der Bezug zu Honig?

Emil Felsberg, langjähriger Mihlaer Ortschronist, nahm an, dass es sich um eine Umschreibung für die üblen Gerüche handele, die dieser Graben als Oberflächenablauf für Abwasser, besonders in den Sommermonaten, verbreitete. Möglich. Auch die Imkerei war in Mihla immer verbreitet, vielleicht also lebten dort früher oft Menschen, die den Honig herstellten? Schwerer vorstellbar.



So sah es vor 100 Jahren im Honiggraben aus. Das Wohnhaus der Familie Krause, ein kleiner Fachwerkbau, üblich bei Wohnhäusern am Rande der zentralen Bebauung. Familie Krause stellte das Foto zur Verfügung, vielen Dank!

Ein Artikel des bekannten Mühlhäuser Historikers Peter Bühner führt zurück auf die Spur des Hanno, des Hundertschaftsführers. Peter Bühner schrieb in einem Artikel über die Frühgeschichte Mühlhausens. In Mühlhausen gibt es eine „Honiggasse“, die zu den ältesten Straßen der Stadt zählt und deren Namen ebenfalls umstritten ist.

Bühner äußert sich wie folgt: „Der von Aulepp angenommene Zugang zur Reichsburg über die - in ihrem Verlauf gewiss sehr alte - Honiggasse ist aus den bereits dargelegten Gründen eher unwahrscheinlich... Für die Besiedlung Altmühlhausens hat der im Bereich der Honiggasse, deren **ursprünglicher Name Huntsgasse** (noch 1524 im Geschoßbuch als Huntsgasse genannt) nach der Rangbezeichnung eines fränkischen Amtsträgers (im Rang unter dem eines Grafen) gedeutet wird, zu suchende Eschenbühl sicher große Bedeutung. Wenn es (das Eschenbühl/ an der Huntsgasse/Lä) es bereits Sitz des Hunts war, hätte man in ihm auch ein ursprüngliches administratives Zentrum Altmühlhausens zu sehen...“

Das sind wir wieder angekommen, beim Hanno und den Unklarheiten: Also, Hunt war die Bezeichnung eines fränkischen Amtsträgers im Range unter dem Grafen, abgeleitet wohl von Führer einer Hundertschaft. Das wissen wir schon. Eine Bezeichnung, die heute überhaupt nicht mehr bekannt ist, aber vor einigen hundert Jahren durchaus namensgebend gewesen sein kann. Zudem heißt in Mihla die Verlängerung des Honiggrabens nach Süden noch immer „Hundsanger“. Ein interessanter Zusammenhang, der zukünftig mehr Beachtung finden sollte.

Beginnen wir mit Flurnamen entlang der alten Straßenverbindung von Mihla nach Nazza.

„**Zigeunersecke**“ - gelegen an der ehemaligen Landesgrenze zwischen Sachsen-Weimar und Sachsen-Gotha, gleichzeitig Flurgrenze zwischen Mihla und Nazza. Unweit des Flurstückes findet man noch heute Grenzsteine mit den Inschriften der beiden Herzogtümer.

Die Zigeunersecke liegt rechts der Linkskurve der Landstraße nach Nazza und bildet eine kleine Schlucht, die in den Berg hinein führt. Dort ist heute ein kleiner Rastplatz für den Verkehr eingerichtet.

Sicher lagerten dort früher häufig Zigeunergruppen, deren Anwesenheit in unseren Orten vor allem im 17. und 18. Jahrhundert immer wieder vermeldet wird. Meist sah man das umherziehende Volk nicht sehr gern und brachte es immer wieder in Verbindung mit Raub und Mordzügen. Manchmal nahm man allerdings die Dienste der Zigeuner auch wieder ganz gern an!

Oft wurden sie aus den Dörfern verwiesen. Aus dem Mihlaer Gemeindeprotokollen ist sogar bekannt, dass im 18. Jahrhundert die „Landesdefension“, eine Miliztruppe, die in den Orten auf Befehl der Landesherren für Ruhe und Ordnung sorgte, gegen die Zigeuner eingesetzt wurde. Später kamen auch die sogenannten Landhusaren, eine Polizeitruppe des 19. Jahrhunderts, zum Einsatz.

Der Lagerplatz direkt an der Landesgrenze der beiden kleinen deutschen Staaten bot sich aus diesen Gründen vorzüglich für die Husaren an, konnten sie doch je nach Gefahr in den einen oder anderen Staat ausweichen!

„**Streitholz**“ - ein Waldstück oberhalb der früheren Grundmühle in Richtung Wernershäuser Berg. Sicher ein Waldstück, dessen Besitz unklar war. Mehrere solche Streiffälle zwischen der Gemeinde Mihla und den adligen Grundherren von Harstall sind aus dem 18. Jahrhundert

aktenmäßig bekannt. Meist landeten diese Streiffälle vor dem Richter und, kaum zu glauben, in mindestens einen Fall bekam sogar die Gemeinde Recht und konnte ihren Besitz der Waldfläche nachweisen. Aus dieser Zeit dürfte die Flurbezeichnung stammen.

- **Zielecke** - unweit des Streitholzes gelegen, ebenso ein Waldstück. Im Namen verbirgt sich die althochdeutsche Bezeichnung „zil“ für das Ende, die Grenze, also eigentlich „Grenzholz“. Das stimmt ganz genau, denn an diesem Platz verlief die Flur- und Landesgrenze der Gemeinde.

„**Grundmühle**“ - der Standort der früheren Grundmühle, abgeleitet von Grundbach, der alten Bezeichnung des Lämpertsbaches. Die Grundmühle ist im Gelände noch gut erkennbar, obwohl sich die Natur nach dem Abriss der Gebäude vor über 15 Jahren schon sehr viel zurückgeholt hat. Die Mühle, die zu den ältesten der Region zählt, wurde durch ein Oberwasser angetrieben, das einige Hundert Meter in Richtung Nazza vom Grundbach abgezweigt wurde.



Die Grundmühle an der Straße zwischen Mihla und Nazza auf einem Gemälde.

Die Benennung des Grundbaches als Lämpertsbach entstand wohl zu einer Zeit, in der zu seinen beiden Ufern am Oberlauf „Landwehren von den jeweiligen Landesherren ausgebaut wurden. Damit wollte man den Grenzverlauf sichern und die Menschen zwingen, die vorgesehenen Stellen der Grenze zur Passage zu nutzen. Lämpertsbach würde also nach dieser Lesart eigentlich „Landwehrbach“ heißen und als Name im späten 15. Jahrhundert entstanden sein. Grundbach wäre damit die ältere Benennung des Gewässers.

Die Grundmühle könnte nach dieser Erklärung auf ein recht hohes Alter verweisen. Schriftliche Nennungen der Grundmühle und der Grundmüller lassen sich tatsächlich bis in das 15. Jahrhundert verfolgen. Wahrscheinlich ist die Grundmühle der Rest eines kleinen mittelalterlichen Dorfes, welches an der Hanglage oberhalb des Grundbaches lag und in den schriftlichen Aufzeichnungen des 14. und 15. Jahrhunderts als „Almenhusen“ fassbar wird.

An der oberen und unteren Landwehr - so werden die Wiesengrundstücke zwischen Werra und Weinberg genannt. Hierfür gibt es zwei Erklärungen: Einmal könnte sich in dieser Flurbezeichnung der Hinweis auf den Verlauf der früher über den Fusberg von Nazza bis nach Probsteizella verlaufenden Landwehr finden, die um 1430 durch die Landgrafen von Thüringen zum Schutz gegen die Eichsfelder angelegt wurde und die vielleicht bei Mihla einen Abzweig bis zur Werra besaß, vielleicht aber meinten unsere Vorfahren damit nur die eigentliche Flurgrenze der Gemeinde, die sich an dieser Stelle zum benachbarten aber zum Fürstentum Gotha zählenden Ebenshausen auftrat, übrigens eine hinsichtlich ihres tatsächlichen Verlaufes heiß umstrittenen Grenze zwischen den beiden Gemeinden!

Am Weinberg - Der heute mit Wochenendhäuschen übersäte Südhang des Fusberges. Der Name deutet zweifelsfrei auf den bis in das 17. Jahrhundert hinein in unserer Region durchgeführten Weinanbau hin. Ähnliche Weinberge sind im Sandholz und im Gebiet um Creuzburg bekannt, fraglich ist allerdings, ob der um Mihla angebaute Wein tatsächlich „süffig“ war. Auf jeden Fall wurde der Weinanbau, der sich in Zusammenhang mit dem Jakobskloster in Creuzburg und den klösterlichen Ansiedlungen in Probsteizella und Freitagszella erklären lässt, durch die Zerstörungen der Weinberge und den Bevölkerungsrückgang im 30jährigen Krieg schwer geschädigt und bald durch Hopfenanbau und Bierbrauerei verdrängt.

Schmieds-Loch - Eine Stelle am Flusslauf der Werra in Richtung Ebenshausen, dort, wo heute die Quelle für das Mihlaer Freibad liegt. An diesem Platz, einen tiefen Brunnenloch in Form eines kleinen Teiches, ist im 19. Jahrhundert ein Mihlaer Schmied ertrunken. Die Flurbezeichnung ist also noch sehr jung.

Hexentanzplatz - Das Gelände um die ehemalige Abdeckerei, heute Wohnhaus der Familie Göthling. Die Annahme, dass dort Hexen verbrannt worden seien, ist falsch. Vielmehr ist überliefert, dass wegen Hexerei im Amt Creuzburg angeklagte Frauen auf der Folter aussagten, sich an Hexentänzen beteiligt zu haben. Vor allem in der Walpurgisnacht sollten diese stattgefunden haben. Die Folterknechte legten den Frauen die Antworten bereits in den Mund, vor allem die Namen derjenigen Personen, die sie ebenfalls verdächtigten. Zu den immer wieder genannten Hexentanzplätzen in den Folterprotokollen zählt der beschriebene Platz bei Mihla. Der Volksmund machte aus dieser Kenntnis, die sich schnell in den Dörfern herumgesprochen haben dürfte, dann den Hexentanzplatz, ein Platz, an dem es nicht geheimer ist.

Das hatte allerdings dieser Platz für die Menschen des 17. Jahrhunderts, als die Bezeichnung aufkam, durchaus: In seiner Nähe befand sich das frühere Siechenhaus, bei dem es unheimlich zuzuging, waren doch die Insassen bereits zu Lebzeiten aus dem Glauben geschieden, und der Goldberg, die alte Hinrichtungsstätte des Mihlaer Gerichtes! Was für ein düster-romantischer Platz! Nachweisbar ist aus Mihla mit Katharina Ruhland „nur“ eine Frau im Feuer gestorben. Ihre Hinrichtung wurde aber auf dem Creuzburger Richtplatz vollzogen.

Später ließen sich dann Abdecker auf dem Platz nieder, deren Geschäft als „unrein“ galt und den Charakter des Flurstückes noch weiter verstärkte.

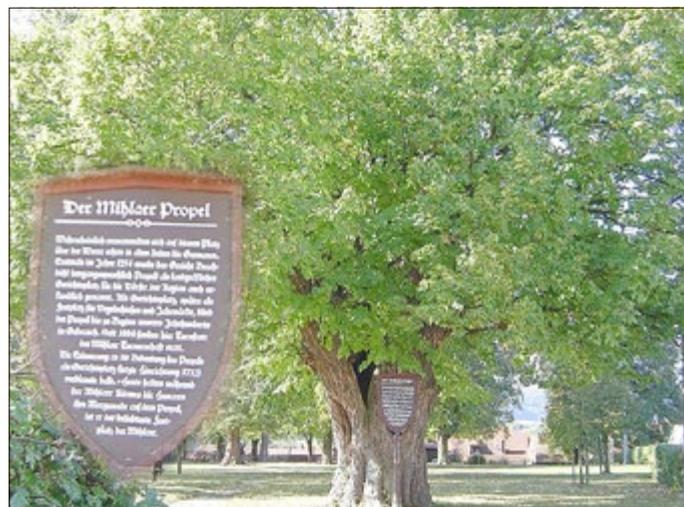
Ziegengraben - Von der Landstraße nach Nazza oberhalb des „Hexentanzplatzes“ zum Wernershäuser Berg hinführender trockener Graben, heute stark bewaldet. Eigentlich müsste der Graben „Siechengraben“ heißen, denn seine Schlucht verbarg das im 14. oder 15. Jahrhundert angelegte Siechenhaus der Gemeinde. Darunter muss man eine Isolierungsstation für die an Lepra erkrankten Menschen verstehen. Lepra trat mit den Kreuzzügen verstärkt in Europa auf und um die rasche Verbreitung der Krankheit zu verhindern, gab es im Mittelalter nur die Möglichkeit, die befallenen Menschen aus dem allgemeinen Leben auszugrenzen. Manche haben bei sich ständig verschlechterndem Gesundheitszustand noch viele Jahre in dieser Isolation zugebracht.

Bereits der Mihlaer Lehrer Georg Wiedemann verwies in den 30er Jahren in einem Artikel in den „Heimatlocken“ darauf, dass in Mihla Ziegen „Geißen“ genannt werden und der Name „Ziegengraben“ daher falsch sei. Er konnte auch eine Urkunde aus dem 17. Jahrhundert finden, in der das „Sonderhaus“ für Aussätzige noch schriftlich aufgeführt wurde. Es stand in Verbindung mit einer kirchlichen Stiftung der Familie von Harstall, die mit der jährlichen Geldgabe an das Siechenhaus wohl ihr Seelenheil erleichtern wollten. Von der furchtbaren Vergangenheit des Platzes hat sich allerdings keine Spur bis in unsere heutige Zeit erhalten. Geblieben ist nur das Wissen um das Ausgeliefertsein unserer Vorfahren gegenüber einer solch furchtbaren Krankheit.

Artelsbach - Wasserlauf, der im Mihlaer Tal in der Nähe und durch den „Hörschelsborn“ entspringt, ein Zulauf zur Werra, der unterhalb des Goldberges in die Werra mündet. Die Namensgebung bezieht sich auf „Artland“, gutes Ackerland, welches am Oberlauf des Baches zu beiden Seiten angelegt war. In dieser Gegend unterhielt im 18. Jahrhundert die Gemeinde auch ihren „Hopfenflecken“, wurde Hopfen für die Brauereien im Ort angebaut.

Goldberg - Ausläufer des Wernershäuser Berges zur Werra hin, alte Umschreibung für „Galgenberg“, der Hinrichtungsstätte des Mihlaer Gerichtes. Der Flurname dürfte als gesichert gelten, da auch in anderen Orten eine solche Bezeichnung für die Hinrichtungsplätze bekannt ist.

Die Herren von Harstall besaßen wohl bis 1850 neben der niederen auch die Gerichtsbarkeit über „Hals und Hand“, waren also auch berechtigt, Todesurteile zu fällen und vollstrecken zu lassen. Vermutlich ist die Lage des Goldbergescals Hinrichtungsplatz auch in Verbindung mit dem benachbarten Propel zu sehen, auf dem in Urzeiten ein germanischer Thingplatz angenommen wird. Seit der Mitte des 13. Jahrhunderts unterhielten dort die Landgrafen von Thüringen einen eigenen Gerichtsplatz.



An den alten Gerichtsplatz der Landgrafen von Thüringen erinnern heute noch die Linden und ein Hinweisschild auf die Vergangenheit der Stätte.

Propel - Eigentlich „Brachbühl“, Umschreibung für den Platz, an dem der Stab über den Angeklagten „gebrochen“ wird, also Gerichtsplatz.

Das Landgericht Propel war dem Gericht Thamsbrück unterstellt. Gerichtsverhandlungen fanden dort unter den Linden statt. Gerichtsherr waren die Landgrafen von Thüringen oder ein von ihnen eingesetzter Gerichtsvogt. Solche Verhandlungen sind bis in das späte 14. Jahrhundert bekannt. Dann fiel das Gerichtsrecht an die benachbarte Burg Hainek und die dortigen landgräflichen Amtleute.

Später nutzten die Mihlaer den Propel, wie er bald umgangssprachlich genannt wurde, als Festplatz. Dort fanden die uralten Schützenfeste statt, wurde das Vogelschießen durchgeführt und Jahrmärkte abgehalten. Mit Vorliebe lagerten in Kriegszeiten fremde Söldner auf dem Propel. Eng verbunden ist der Propel auch mit der Mihlaer Kirmes. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts reitet die Kirmesburschenschaft auf den Propel, um dort die Morgenreden vorzutragen. Hintergrund ist sicher die Verbindung zum alten Gerichtsplatz, an dem das Volk durch Schöffen durchaus auch an der Rechtssprechung beteiligt wurde, oder einfach der Gedanke, einmal im Jahr dort „Gericht über die Mitbürger“ halten zu können.

In einer der nächsten Ausgaben werden wir uns mit weiteren Flurnamen um Mihla beschäftigen.

R. Lämmerhirt, Ortschronist -

Krauthausen

Informationen

Veranstaltungskalender für das Jahr 2021

Liebe Vereinsmitglieder, auch in diesem Jahr soll trotz Corona ein Veranstaltungskalender „auf Vorbehalt“ erstellt werden. Aus diesem Grund bitten wir Sie, uns geplante Veranstaltungen für das Jahr 2021 mitzuteilen. Alle Durchführungen von Veranstaltungen sind natürlich von der weiteren Entwicklung der „Corona Pandemie“ abhängig. Wir bedanken uns für Ihre Bemühungen.

Gemeinde Krauthausen

Vermietung

Seniorenwohnung in Krauthausen, Oberstraße 43 ab 01.03. 2021 zu vermieten

Beschaffenheit: abgeschlossene Wohnung, im 1. OG, barrierefrei, bestehend aus 2 Zimmern Bad mit Dusche, Flur

Wohnfläche: 57,40 m²²

Kaltmiete: 229,60 €

Nebenkosten: ca. 90,00 €

Kautions: das Dreifache der Monatskaltmiete

Bei Interesse bitte telefonisch unter 036926/9400 oder 0174/9989573 melden.

Der Bürgermeister

Wir gratulieren

Geburtstage im Februar 2021

Krauthausen

am 14.02. zum 75. Geburtstag Herrn Helmut Dietzel

am 27.02. zum 70. Geburtstag Frau Gisela Mönch

Ütteroda

am 14.02. zum 70. Geburtstag Herrn Hugo Beck

am 16.02. zum 80. Geburtstag Herrn Erich Kendziorczyk

Moenke

Bürgermeister



Vereine und Verbände

Blutspende in Krauthausen

Eure Blutspende wird auch jetzt dringend gebraucht!

Am Montag, den 15.02. 2021

ab 16.30 Uhr im DGH Krauthausen bis 19.30 Uhr.

Erstspender sind herzlich willkommen.

Freizeitverein Krauthausen e.V.



Bischofroda

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchgemeinden Bischofroda, Berka vor dem Hainich und Ütteroda

99826 Bischofroda

Am Kirchberg 8

Telefon Pastorin Voigt: 036924 42293

E-mail: bischofroda@kirchenkreis-eisenach.de

Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

(Jesaja 60, 2)

Wir grüßen Sie mit dem biblischen Wochenspruch und laden Sie herzlich zu unseren Andachten ein, die vorläufig wie folgt geplant sind:

Sonntag, 31. Januar

10.00 Uhr Berka

14.00 Uhr Ütteroda

Hygieneregeln für unsere Gottesdienste und geöffneten Kirchen

- Zutritt auf so viele Besucher begrenzt, wie im Abstand von 1,50 m ein Sitzplatz möglich ist
- Kein Zutritt mit Covid-19-Symptomen oder Erkältungssymptomen
- social distancing - Abstand halten!
- Mund-Nasen-Schutz-Pflicht

Liebe Mitglieder unserer Kirchgemeinden,

noch immer ist unser soziales Leben stark eingeschränkt. Viele Menschen sind deshalb angespannt, ängstlich und einsam. Die zahlreichen liebevollen und freundlichen Zeichen der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung überbrücken manche Not.

Bitte rufen Sie auch im Pfarramt an, wenn Sie Hilfe brauchen oder ein Gespräch wünschen.

Ein herzliches Dankeschön allen, die die Arbeit der Kirchengemeinden durch ihre Gebete, Ideen, praktische Hilfe, Spenden, Kirchensteuern und Kirchgeld unterstützen!

Die Spendenkonten unserer Kirchengemeinden:

IBAN Bischofroda: DE37 8206 4088 000 800 3572

IBAN Berka/Hainich: DE57 8206 4088 000 820 0122

IBAN Ütteroda: DE59 8206 4088 000 800 3564

Die Spendenkonten des Fördervereins zur Wiederherstellung der Rokokokirche Berka vor dem Hainich e.V.:

Volks- und Raiffeisenbank

IBAN: DE 49 8206 4088 0008 2082 20

BIC GENODEF1ESA

Wartburgsparkasse

IBAN: DE 04 8405 5050 0000 1630 07

BIC HELADEF1WAK

Die Gemeindegemeinderäte aus Bischofroda, Berka vor dem Hainich und Ütteroda, Pastorin Christine Voigt und Diakonin Maria Mende grüßen Sie sehr herzlich!

Nazza

Informationen

Stellenausschreibung

Im Kindergarten „Thea de Haas“ der Gemeinde Nazza ist ab sofort die Stelle

einer/eines staatlich anerkannten Erzieherin/Erziehers (Teilzeit)

als Schwangerschaftsvertretung und Vertretung der anschließenden Elternzeit (inkl. Mutterschutzzeit) zu besetzen.

Unsere Anforderungen:

- staatliche Anerkennung als Erzieher/in
- Teamfähigkeit und Ideenreichtum
- Aufgeschlossenheit, Freundlichkeit, Kommunikationskompetenz
- Fähigkeit zur Kooperation mit den Eltern

Es gelten flexible Arbeitszeiten. Im Bedarfsfall (z. B. aufgrund des Personalschlüssels gemäß § 14 Thüringer Kindertagesstättengesetz) können durch den Arbeitgeber Mehrstunden angeordnet werden.

Wenn Sie sich engagiert, kreativ und fantasievoll einer neuen Aufgabe stellen wollen, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Richten Sie diese bitte **bis zum 14. Februar 2021** mit den üblichen Unterlagen an die

Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal
Gemeinde Nazza
Am Schloss 6
99826 Berka vor dem Hainich

Bewerbungskosten werden nicht erstattet. Die Rücksendung der Bewerbungsunterlagen erfolgt nur gegen die Einsendung eines ausreichend frankierten Rückumschlages oder sie können persönlich bis 4 Wochen nach dem Ende des Besetzungstermins in der Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal abgeholt werden, danach erfolgt die Vernichtung.

M. Fischer
Bürgermeister der
Gemeinde Nazza



Impressum

Werratal Bote

Mitteilungsblatt Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal und der Stadt Treffurt

Herausgeber: Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal und die Stadt Treffurt
Verlag und Druck: LINUS WITTICH Medien KG, In den Folgen 43, 98693 Ilmenau, info@wittich-langwiesen.de, www.wittich.de, Tel. 0 36 77 / 20 50 - 0, Fax 0 36 77 / 20 50 - 21

Verantwortlich für den Textteil: Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal und die Stadt Treffurt

Verantwortlich für den Anzeigenverkauf: Stefanie Barth, erreichbar unter Tel.: 0178/3161148, E-Mail: s.barth@wittich-langwiesen.de

Verantwortlich für den Anzeigenteil: David Galandt – Erreichbar unter der Anschrift des Verlages. Für die Richtigkeit der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen und die z.Zt. gültige Anzeigenpreisliste. Vom Kunden vorgegebene HKS-Farben bzw. Sonderfarben werden von uns aus 4-c Farben gemischt. Dabei können Farbabweichungen auftreten, genauso wie bei unterschiedlicher Papierbeschaffenheit. Deshalb können wir für eine genaue Farbwiedergabe keine Garantie übernehmen. Diesbezügliche Beanstandungen verpflichten uns zu keiner Ersatzleistung.

Verlagsleiter: Mirko Reise

Erscheinungsweise: wöchentlich – Im Bedarfsfall können Sie Einzelstücke zum Preis von 2,50 € (inkl. Porto und gesetzlicher MWSt.) beim Verlag bestellen.

Hinweis: Für den Inhalt in diesem Blatt eventuell abgedruckter Wahlwerbung und/oder Anzeigen mit politischem Inhalt ist ausschließlich die jeweilige Partei/politische Gruppierung verantwortlich.

Werratal-Nachrichten

Amtsblatt

der Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal



Jahrgang 17

Samstag, den 30. Januar 2021

Nr. 3

Amtliche Bekanntmachung der Gemeinde Lauterbach

Bauleitplanung der Gemeinde Lauterbach

Änderung Nr. 3 des Bebauungsplans Nr. 2 Wohngebiet „Am Sportplatz“ in Lauterbach, Aufstellungsbeschluss gem. § 2 Abs. 1 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 2 BauGB i.V.m. § 13a Abs. 3 BauGB

(Veröffentlichung im Amtsblatt und durch Aushang am 30.01.2021)

Der Gemeinderat der Gemeinde Lauterbach hat in seiner Sitzung am 09.12.2020 den Beschluss Nr. GR-Ltb 2020/1623 über die Aufstellung der 3. Änderung des Bebauungsplans Nr. 2 Wohngebiet „Am Sportplatz“ gefasst. Die Änderung dient der notwendigen Ausweisung von zwei weiteren Wohnbaugrundstücken als Allgemeines Wohngebiet (WA) in einem Teilbereich der Grünanlage unterhalb des Teiches.

Der Geltungsbereich der Änderung umfasst in zentraler Lage innerhalb des Geltungsbereiches des Wohngebietes „Am Sportplatz“ in Flur 2 in der Gemarkung Lauterbach die Flurstück 1698/1 und 1702/1 jeweils teilweise mit einer Gesamtfläche von etwa 1.734 m².

Der Gemeinderat der Gemeinde Lauterbach hat nun in seiner Sitzung am 13.01.2021 mit Beschluss Nr. GR-Ltb 2021/023 den Entwurf der Änderung Nr. 3 des Bebauungsplans Nr. 2 „Am Sportplatz“ in Lauterbach mit Begründung und deren öffentliche Auslegung gem. § 3 Abs. 2 BauGB und die Beteiligung der Behörden und der sonstigen Träger öffentliche Belange gem. § 4 Abs. 2 BauGB beschlossen.

Die Änderung Nr. 3 des Bebauungsplans Nr. 2 Wohngebiet „Am Sportplatz“ in Lauterbach wird im beschleunigten Verfahren gem. § 13a BauGB ohne Durchführung einer Umweltprüfung aufgestellt.

Der Entwurf zur 3. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 2 Wohngebiet „Am Sportplatz“ bestehend aus der Planzeichnung mit Festsetzungen durch Text und der Begründung wird nach § 3 Abs. 2 BauGB (Baugesetzbuch) in der **Zeit vom 08.02.2021 bis zum 12.03.2021** zu den unten genannten Zeiten öffentlich bei der Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal, Am Schloss 6 in 99826 Berka v.d. Hainich, Zimmer 11/12 (Baubehörde) ausgelegt.

Stellungnahmen können dort während der oben genannten Auslegungsfrist von jedermann schriftlich oder zur Niederschrift vorgebracht werden.

Öffnungszeiten der Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal

Montag	09.00 Uhr - 12.00 Uhr
Dienstag	09.00 Uhr - 12.00 Uhr und 14.00 Uhr - 17.00 Uhr
Donnerstag	09.00 Uhr - 12.00 Uhr und 15.00 Uhr - 18.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr - 12.00 Uhr

Besondere Regelungen auf Grund der gegenwärtigen Corona-Pandemie-Situation:

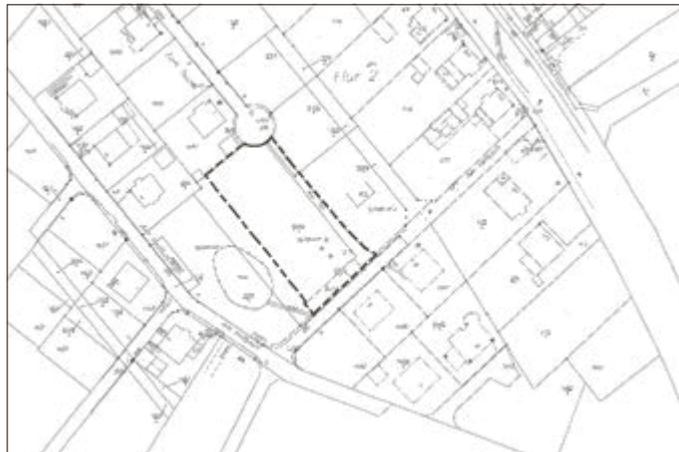
Der Zutritt zu den Dienstgebäuden der VG ist ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung möglich (Tel.: 036926/947-30 bzw. -32 / -34). Es gelten die bekannten Hygienevorschriften (1,5 m Abstand, Handdesinfektion). Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes ist Pflicht.

Gemäß § 2 des Gesetzes zur Sicherstellung ordnungsgemäßer Planungs- und Genehmigungsverfahren während der COVID-19-Pandemie (PlanSiG) wird die öffentliche Auslegung nach § 3 Abs. 2 BauGB auch im Internet durchgeführt. Die Planunterlagen können ab 08.01.2021 im Internet auf der Homepage der VG Hainich-Werratal unter dem Pfad -> Verwaltungsgemeinschaft -> Bebauungsplan/Förderungen eingesehen werden. Im Rahmen der Beteiligung der Öffentlichkeit besteht auch die Möglichkeit, sich schriftlich an die Anschrift der Verwaltungsgemeinschaft oder per Email an info@vg-hainich-werratal.de zur Planung zu äußern. Stellungnahmen, die nicht fristgerecht abgegeben wurden, können gemäß § 4a Abs. 6 BauGB bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass ein Antrag nach § 47 der Verwaltungsgerichtsordnung (Normenkontrollverfahren) unzulässig ist, wenn mit ihm nur Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der öffentlichen Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Berka v.d. Hainich, 21.01.2021

gez. Hasert
Bürgermeister

(Anlage Lageplan mit Geltungsbereich)



Geltungsbereich der 3. Änderung des Bebauungsplans Nr. 2 Wohngebiet „Am Sportplatz“, Lauterbach



Impressum

Werratal-Nachrichten Amtsblatt der Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal

Herausgeber: Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal
Verlag und Druck: LINUS WITTICH Medien KG, In den Folgen 43,
98693 Ilmenau, info@wittich-langewiesen.de, www.wittich.de,
Tel. 0 36 77 / 20 50 - 0, Fax 0 36 77 / 20 50 - 21

Verantwortlich für amtlichen und nichtamtlichen Teil:
die Gemeinschaftsvorsitzende

Verlagsleiter: Mirko Reise

Erscheinungsweise: In der Regel alle 2 Wochen kostenlos an die erreichbaren Haushaltungen im Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal. Im Bedarfsfall können Sie Einzelstücke zum Preis von 2,50 € (inkl. Porto und gesetzlicher MwSt.) beim Verlag bestellen.

Stadt Treffurt

Wichtiges auf einen Blick

Stadtverwaltung Treffurt

Rathausstraße 12, 99830 Treffurt

Telefon: 036923 / 5150
 Fax: 036923 / 51538
 Internet: www.treffurt.de
 email: post@treffurt.de

Sprechzeiten:

Dienstag 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
 Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr
 Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr

Sprechzeiten des Bürgermeisters nach Vereinbarung.

Alle Ämter sind telefonisch erreichbar:

Bürgermeister	Herr Reinz	51511
Sekretariat	Frau Jäschke	51511
Geschäftsleiter	Herr Jauernik	51535
Zentrale Dienste	Frau Stein	51514/ 5150
Ordnung und Sicherheit	Herr Händel	51521
Allgemeine Ordnungsangelegenheiten Umwelt-, Natur-, Brand- und Katastrophenschutz	Herr Fiedler	51524
Einwohnermeldewesen	Frau König	51520
Jugend und Kita	Frau Braunhold	51548
Standesamt Friedhofsverwaltung Fundbüro	Frau Merz	51522
Stadtplanung und -sanierung, Tiefbau- und Grünflächenverwaltung, Straßenausbaubeitrag	Herr Braunholz Frau C. Müller	51527 51516
Hochbauverwaltung, Bürgerhäuser	Frau Fiedler	51518
Liegenschaften	Frau Schwanz	51541
Kämmerei	Frau Kleinsteuber	51517
Stadtkasse	Frau Stephan	51526
Steueramt	Frau John	51525
Anlagenbuchhaltung	Frau A. Müller	51531
Personalamt	Frau Schnell	51523
Tourismus, Kultur und Veranstaltungen	Frau Senf	51542

Öffnungszeiten im Bürgerhaus Treffurt
 Montag - Freitag 10.00 bis 15.00 Uhr
 (Auch außerhalb dieser Öffnungszeiten können Sie unseren Infopunkt hinter dem Rathaus besuchen.)

Stadtbibliothek Frau Roth 51542

Öffnungszeiten im Bürgerhaus Treffurt:
 Mo/Mi/Do/Fr 10.00 bis 15.00 Uhr
 Dienstag 10.00 bis 18.00 Uhr

KOBB (Polizei) Herr Hoßbach 51529

Sprechzeiten im Bürgerhaus Treffurt, Eingang von der Rathausstraße:

Dienstag 16.00 bis 18.00 Uhr
 Donnerstag 10.00 bis 12.00 Uhr

oder nach Absprache
 Außerhalb der Sprechzeiten: PI Eisenach 03691/2610

Werratalbote

Alle Beiträge per E-Mail an: werratalbote@treffurt.de

Die aktuelle Ausgabe gleich in Farbe auf Ihrem Smartphone:



Kindertagesstätten der Stadt Treffurt:

Kindertagesstätte Treffurt „Die kleinen Werraspatzen“51240
 Kindertagesstätte Falken „Kleine Musmännchen“569965
 Kindertagesstätte
 Schnellmannshausen „Heldrastein-Wichtel“189901
 Evangelische Kindertagesstätte
 „Haus unterm Regenbogen“ in Großburschla88116
 Diakonia „Kinderarche Lindenbaum“ in Ifta036926 90561

Ortsteilbürgermeister:

Ortsteilbürgermeister Falken
 Herr Junge: 837593
Ortsteilbürgermeister Großburschla
 Herr Schneider 0178 2114188
Ortsteilbürgermeister Ifta
 Herr Regenbogen0151 17248560
 (Sprechzeit nach Vereinbarung)
Ortsteilbürgermeister Schnellmannshausen
 Herr Liebetrau:036926 / 18404

Arztpraxen/Zahnarztpraxen:

Treffurt
 Gemeinschaftspraxis
 Annett Wenda/Katharina Höppner
 FÄ für Allgemeinmedizin 50616
 Zahnarztpraxis A. Montag 80464
 Zahnarztpraxis B. Rieger/K. Cron 50156
Großburschla
 Dr. med. Ursula Trebing 88287
Ifta
 Dr. med. Silke Först 036926/82513

Apotheken:

Pilgrim-Apotheke Treffurt 0800 5170123
 Bonifatius-Apotheke Wanfried05655 8066

Notrufnummern

Feuerwehr/Rettungsdienst112
Polizei110

Bereitschaftsdienste

Wenn Sie ärztliche Hilfe benötigen, ist Ihr behandelnder Arzt innerhalb seiner Sprechzeiten für Sie da. Brauchen Sie außerhalb der üblichen Sprechzeiten dringend einen Arzt, dann hilft der ärztliche Bereitschaftsdienst nachts, an Wochenenden und Feiertagen:

Montag/Dienstag/Donnerstag 18.00 - 07.00 Uhr des Folgetages
 Mittwoch/Freitag 13.00 - 07.00 Uhr des Folgetages
 Samstag/Sonntag/ 07.00 - 07.00 Uhr des Folgetages
 Brückentage/Feiertage

(einschl. Heiligabend und Silvester)

Ärztlicher + zahnärztlicher Notdienst:116 117
(ohne Vorwahl und kostenfrei)

Bitte halten Sie für den Anruf folgende Informationen bereit:

Name, Adresse mit Postleitzahl und Etage, Telefonnummer

Wer hat Beschwerden?

Wie alt ist die Person?

Welche Beschwerden liegen vor?

Apothekennotdienst

vom Festnetz:0800 0022 833

vom Handy oder SMS mit PLZ:22833

Weitere wichtige Kontakte

Sperr-Notruf

für Sperrung von EC-Karten, Kreditkarten und elektronischen Berechtigungen116 116

Elektrizitätswerk Wanfried

Notfallnummer rund um die Uhr05655 988616

Heizwerk Treffurt80242

Trink- und Abwasserverband

Eisenach-Erbstromtal

Havarie-Telefon036928 9610

.....0170 7888027

Postfiliale Treffurt, Straße des Friedens 4

Tel. 036923/ 51881

Montag-Donnerstag 09.00 - 18.00 Uhr

Freitag 08.00 - 18.00 Uhr

Samstag 08.00 - 09.30 Uhr

Informationen

Website der Stadt Treffurt offen für Gewerbetreibende

Auf unserer neuen, aktualisierten Version der kommunalen Internetseite möchten wir auch unsere ortsansässigen Unternehmen vorstellen. Alle Gewerbetreibenden sind deshalb aufgerufen, ihre Daten wie folgt zu übermitteln:

Name des Unternehmens und Gesellschaftsform

Produkte bzw. Dienstleistungen

Ansprechpartner

Anschrift

Tel.

E-Mailadresse

Webadresse

per E-Mail an: info@treffurt.de

Meldeschluss: 12.02.2021

Mit dieser Meldung stimmen Sie der Datenveröffentlichung auf www.treffurt.de zu.

Bitte teilen Sie uns Änderungen zeitnah mit, sodass die Daten aktuell bleiben.

Ihre Stadtverwaltung

*Leben ist wie Schnee,
 Du kannst ihn nicht bewahren.
 Trost ist, dass Du da warst,
 Stunden, Monate, Jahre.*

(Herman van Veen)

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Frau Christel Ruhlandt, geb. Stockheim

Herrn Kurt Kersten

Frau Marion Klöpfel, geb. Krause

Frau Christa Hoffmann, geb. Stelzig

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt den Angehörigen.

Wir wünschen Ihnen viel Kraft auf dem Weg der Trauer, aber auch Mut für dankbare Erinnerungen und Hoffnung für die Zukunft.

Ihre Stadtverwaltung



Wir gratulieren

... zum Geburtstag

am 02.02.

Herrn Walter Hoffmann in Schnellmannshausen zum 80. Geburtstag

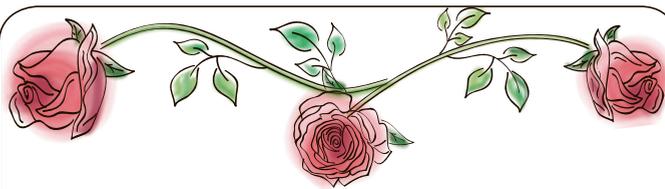
am 05.02.

Frau Marianne Rupprecht in Treffurt zum 85. Geburtstag

am 06.02.

Herrn Wolfgang Luhn in Treffurt zum 70. Geburtstag

Herrn Manfred Hoffmann in Falken zum 70. Geburtstag



... zur Diamantenen Hochzeit

Wir gratulieren zur Diamantenen Hochzeit am 03. Februar 2021 den Eheleuten **Bernd und Renate Eisenhuth** in Großburschla und wünschen alles Gute!

Das Fest ihrer Diamantenen Hochzeit feierten die Eheleute **Otto und Christa Cron** in Falken am 28.01.2021 und die Eheleute **Karl und Christa Purgand** in Schnellmannshausen.

Wir wünschen unseren Jubilaren viel Gesundheit und alles Gute!



85. Geburtstag in Großburschla



Auf 85 Lebensjahre blickte Frau Anni Winterstein am 18. Januar 2021 zurück und freute sich über die vielen Glückwünsche, wenn auch die meisten per Telefon übermittelt wurden. Der Winter zeigte sich an ihrem Geburtstag in voller Pracht, denn über Nacht hatte es geschneit.

Bürgermeister Michael Reinz fand sich zu einem Kurzbesuch ein, um die Glückwünsche und einen Blumenstrauß zu überbringen.

Anni Winterstein ist gebürtige Großburschlaerin und war

Jahrzehnte als Verkäuferin im Handel in verschiedenen Geschäften im Ort tätig, zuletzt bis zum Vorruhestand in der ehemaligen Kaufhalle auf dem Steinbühl.

Erst vor ein paar Monaten feierte sie mit ihrem Mann das Fest der Eisernen Hochzeit. Zur Familie gehören drei Kinder, fünf Enkel und vier Urenkelkinder.

Keinesfalls sieht man Frau Winterstein die 85 Lebensjahre an. Durch Haus- und Gartenarbeit hält sie sich fit und ganz besonders den Blumen gehört ihre ganze liebevolle Aufmerksamkeit und Pflege. In den Monaten, in denen es nichts im Garten zu tun gibt, ist sie am Stricken.

Wir wünschen Frau Winterstein weiterhin alles Gute und viel Gesundheit.

Ihre Stadtverwaltung

Kirchliche Nachrichten

Kirchgemeinde Ifta

Die Nachrichten der Kirchgemeinde Ifta finden Sie weiterhin im Teil der VG Hainich-Werratal unter der Rubrik Kirchliche Nachrichten/Evangelisches Pfarramt Creuzburg.

Gottesdienste

Die Gottesdienste finden mit ausreichend Abstand zwischen den Teilnehmern statt. Für die wenigen Teilnehmer steht ein großer Gottesdienstraum zur Verfügung. Alle Besucher sind verpflichtet einen **FFP 2 oder medizinischen** Mund-Nase-Schutz zu tragen. Die Orgel spielt; auf Gesang und Abendmahl wird verzichtet. Der Gottesdienst dauert ca. 30 Minuten. Sollten Sie Bedenken haben oder selbst Erkältungssymptome zeigen, wählen Sie den Radio- oder Fernsehgottesdienst, bzw. Angebote im Internet zB. www.ev-kirche-treffurt.de

Treffurt

Sonntag, 31. Januar

09.30 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 7. Februar

09.30 Uhr Gottesdienst

Schnellmannshausen

Gottesdienste finden im 14täglichen Rhythmus statt

Sonntag, 7. Februar

11.00 Uhr Gottesdienst in der Alten Schule

Der Konfirmandenunterricht findet im Moment online statt. Gemeindekreise und Chöre dürfen sich nicht treffen.

Kontakt:

Treffurt & Schnellmannshausen:	Falken & Großburschla:
Pfarrer Torsten Schneider	Pfarrerin Silvia Frank
Kirchplatz 5	Pfarrgasse 8
99830 Treffurt	99830 Großburschla
036923/80359	036923/88285

Es pfeift...

Kennen Sie den Vogel des Jahres? Ich kenne ihn auch noch nicht, denn bis März können wir ihn beim NABU aus 10 Kandidaten wählen. Ob er nun Amsel, Rotkehlchen oder Goldregenfleher wird, ich freue mich schon darauf, wenn er im Frühling etwas von den Dächern pfeift.

Kennen Sie das Insekt des Jahres 2021? Das wiederum ist schon bekannt und ist in der Tat eine Eintagsfliege. Kennen Sie auch das Instrument des Jahres? Dies ist nun wirklich keine Eintagsfliege, sondern eher eine langlebige musikalische Immobilie, ein Orchester in Einmannbedienung. Der Landesmusikrat hat 2021 der Königin der Instrumente wieder die Krone aufgesetzt. Vielleicht ist es ein Corona-Trostpreis, da nur wenige der Königin ihre Aufwartung machen. Dabei ist die Orgel ein wahrhaftiger Tausendsassa. Kein Instrument hat solch einen gewaltigen Tonumfang. Man spielt es mit Händen und Füßen, die Register lassen sich mannigfaltig kombinieren, die Pfeifen ahmen andere Musikinstrumente nach und alles geschieht nur durch Luft. Der Orgelbauer würde natürlich sagen durch Wind. Und als Theologe denkt man bei Wind an das griechische Wort „Pneuma“, welches als Wind oder Geist übersetzt werden kann. Die Orgel durchweht ein Geist. Und dieser Geist möge also im Jahr 2021 wieder über uns kommen.

Ohne von der Wahl des Instrumentes des Jahres zu wissen, haben wir in Schnellmannshausen beschlossen, 2021 unsere Orgel zu restaurieren. Unsere Königin ist schon über 200 Jahre und pfeift etwas durch die Zähne. Sie hat es längst verdient, dass man ihr Krönchen wieder putzt.

Einst gab es in Großburschla einen interessanten Orgelbauer namens Johann Gottfried Dittus. Er hat hier im Thüringer Raum einige Orgeln errichtet, wie in Langensalza, Mühlhausen und Thamsbrück und war ganz mit der großen mitteldeutschen Orgelbaukultur verbunden.

Als die Kirchengemeinde Schnellmannshausen 1792 ihr Kirchenschiff neu errichtete, blieb die Gemeinde sechs Jahre lang ohne Orgel. Die Dorfchronik berichtet von der großen Not die 375 Taler zusammen zu bekommen. Man muss wissen, dass Schnellmannshausen immer ein armes Dorf war. Doch die Denkmalpfleger sagen, dass Armut konserviert. So ist die Freude der Orgelbauer und Sachverständigen heute groß, in Schnellmannshausen eine Dittus-Orgel weitgehend im Zustand von 1798 zu finden.

Manche Veränderung waren der Not geschuldet. So hat man im 1. Weltkrieg die Zinnpfeifen des Orgelprospektes eingeschmolzen und später durch Zinkpfeifen ersetzt. Leider sind auch Spieltisch und Schiebekoppel verändert worden. Aber im Großen und Ganzen war Schnellmannshausen immer zu arm, um wirkliche Umbauten vorzunehmen. Leider hat dadurch auch das Geld gefehlt, die Orgel grundhaft zu restaurieren. Einzig Reinigung und Notreparaturen waren möglich. Die Orgel ist zwar noch spielbar, aber ihr Zustand ist desolat.

So traf vor 20 Jahren der Gemeindegemeinderat den Beschluss jeden Monat 100 € anzusparen um jetzt einen Eigenbeitrag aufbringen zu können. Mit den Mitteln der Landeskirche, des Kirchenkreises, der Denkmalpflege und der Stadt Treffurt kann das Jahr der Orgel beginnen. Nun wird die Sanierung über 100.000 € kosten und es ist wie immer: Am Ende fehlt ein Rest. Nicht nur, weil man keine halben Sachen machen möchte, sondern auch, weil die erhofften Mittel einer Stiftung ausblieben.

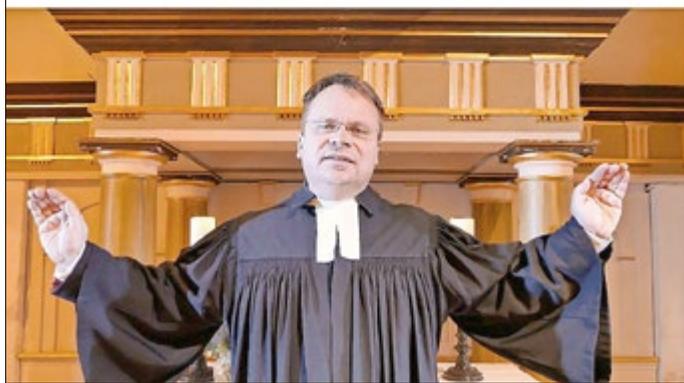
Aber wie wäre es, wenn Sie sich 2021 zum Jahr der Orgel machen würden? Übernehmen Sie doch eine Pfeifenpatenschaft! In der Schnellmannshäuser Dittus-Orgel gibt es 683 Pfeifen und sicher für jeden einen passenden Ton.

Für eine Pfeifenpatenschaft für 30 € bekommen Sie nicht nur eine Urkunde, sondern dürfen in die Kirche kommen und unsere Organisten Volker Bergmann und Eric Deisenroth spielen Ihnen den Ton vor. In den nächsten Wochen wird die Orgelbaufirma Schönefeld aus Stadtilm mit den Arbeiten beginnen. Leider heißt das auch, dass wir im Jahr der Orgel die Orgel in Schnellmannshausen vor Weihnachten nicht wieder hören werden. Aber was ist schöner als einer Königin ihr Krönchen zu putzen? Wir freuen uns darauf, dass unsere alte Regentin nicht mehr zwischen den Zähnen pfeift, sondern sie mit feiner Stimme wieder singen lernt. Und wir werden in diesem Jahr auch wieder singen dürfen. Sind das nicht wunderbare Aussichten für das Jahr?

Blieben Sie im Test negativ und im Herzen positiv!

Herzlich Ihr Pfarrer Torsten Schneider

PS. Wir danken Gott, dass sich die Lage in unserem Pflegeheim wieder entspannt hat. Danke für alle Gebete und Zeichen der Liebe und Barmherzigkeit.



Spendenkonto für die Schnellmannshäuser Orgel

Empfänger: Ev. Kirchenkreis Mühlhausen

IBAN: DE34 8405 5050 0012 0413 78

Verwendungszweck: Pfeifenpatenschaft

Summe: je nach Anzahl (30 € pro Pfeife)

Tonwunsch... / Registerwunsch...

Wenn Sie keinen speziellen Tonwunsch haben, brauchen Sie nichts angeben. Ihren Ton finden Sie dann auf der Urkunde, die Ihnen später zugesandt wird.

Die Orgel besitzt folgende Register:

Manual, Hauptwerk:

Octave 4'

Principal 8'

Gedackt 8'

Spitzflöte 4'

Quinte 3'

Octave 2'

Mixtur 3-fach

Manual, Oberwerk:

Octave 2'

Flaut traverso 8'

Liebl. Gedackt 8'

Gedackt 4'

Octave 1'

Mixtur 2-fach

Pedal:

Subbass 16'

Octavenbass 8'

Violonbass 16'

Der Tonumfang der Manuale umfasst 4 Oktaven vom h´´bis C.

Die Pedale haben 2 Oktaven von c´bis C.

Katholische Kirchengemeinde St. Marien



Die katholische Kirche ist jeden Sonntag von 10 bis 15 Uhr geöffnet.

Die Aufkleber mit dem Segen für Haus und Bewohner, die bisher von den Sternsängern gebracht wurden, können ab 6. Januar bei Wolfgang Gerats und im Getränkeshop Rohfeld gegen eine Spende abgeholt werden. Die Spende kommt der „Sternsingersaktion“ zugute, weil die Sternsinger wegen Corona in diesem Jahr nicht von Haus zu Haus gehen können.

Die Chronik der katholischen Kirche kann nach wie vor bei Wolfgang Gerats gegen eine Spende erworben werden.

Die Stimmzettel zur Wahl des Kirchenvorstandes und des Pfarrgemeinderates können in den Briefkasten an der Kirche gesteckt werden.

Historisches

1781 - Vor 240 Jahren in Falken

Auskunft über das Leben und die Ereignisse im Dorf gibt eine Urkunde, die nach Reparaturarbeiten am Kirchturmdach in den oberen Turmkopf gegeben wurde. Die damalige Schreibweise wurde hier beibehalten. Der Wortlaut ist folgender:

„Nach angestellter Besichtigung des hiesigen Kirch Thurmes, bey hiesiger Pfarr Kirche, wurde befunden, dass um den gänzlichen Ruin und Umsturze desselben vor zu kommen, eine unumgängliche Reparatur muste vorgenommen werden.

Zu dem Ende wurde von der Gemeinde und den zeitigen Kirchen Vorstehern mit Einwilligung eines Hochlöbl. Consistorii zu Leipzig beschlossen, zu dieser Reparatur und Umlegung des daches, auch Abnehmung der Knöpfe ungesäumt zu schreiten. Es wurden daher von der Gemeinde Eichen-Bäume zu denen darzu erforderlichen Schindel bewilligt, und hergegeben und die gantze Reparatur dem Priviligirten Hannöverschen Schieferdeckermeister Johann Peter Haubitzen am 4ten Jun. 1781 accordiret, welcher Neben-Thürmen welche auch wandelbar worden, im Monat Junius genannten Jahres, glücklich abgenommen hat, und wurde ein jeder von diesen 4 Köpfen welche neu in Eisenach verfertigt wurden mit 2 Thlr 14 ggr bezahlet, also in Summa 10 Thlr 8 ggr die gantze Reparatur aber dieses Kirch Thurms, kommt auf: (?)

Es geschahe dieses zu einer Zeit, da Teutschland unter dem Scepter des allerdurchlauchtigsten und unüberwindlichsten Römischen Kaysers Josephs des Zweytten frohlockte, und gantz Europa auf dessen große Handlungen staunend und Ehrfurchtvoll blickte. Insonderheit aber unter glücklichsten Regierung unserer Theuersten Landes Väter

Herrn Friedrich carl Joseph, Kurfürst zu Mainz
so dann Herrn Friedrich Augusts Herzog zu Sachsen und Chur Fürstl. (?) und Emanuel Landgrafen zu Hessen Fürst zu Hersfeld (?)

Dessen Tage Gott das längste Ziel des Menschlichen-Lebens wolle erreichen lassen, und dasselbe mit Glück und Wonne Krönen, zu einer Zeit, da Ruhe und Frieden unsere ländlichen Wohnungen beglückte, nachdem nur kurze Zeit von Jahren zuvor, die Schrecklichste Hungers-Noth nicht allein in unserer Gegend sich verbreitet hatte, auch die Hauptsächlich in denen Gebürtigen Gegenden Sachsens, so viele Tausenden unsrer Mit-Menschen dahin gerafft hat, mithin auch die hiesige Gan Erbschaft betreffen, denn ein hiesiges oder Treffurth Malter Korn wurde vor 18 fr 16 ggr das Malter Gersten vor 12 fr und auch noch darüber. Das Malter Hafer vor 8 fr bezahlet. Und ein vorhergehender siebenjähriger Krieg, in welchem beynahe alle Mächte Europens, verwickelt gewesen, die traurigsten Spuren seiner Verherung - Armuth, Jammer und Elend - auch über uns und unser stilles friedliches Thal verbreitet hatte, da beständige Einquartierung, die fürchterlichsten Folgen hievon waren, denn Falcken hatte zu dieser Zeit, mehr als 1500 Mann, sowohl Cavallerie, als Invanterie zu verpflegen gehabt. Die erstaunlichen Lieferungen zugeschwiegen, welche sieben ganzer Jahr, immerfort dauerten, welche ebenfals eine Schreckliche Theuerung nach sich zog; da nicht nur ein Treffurth Malter Korn vor 30 rf das Malter Gersten 16 rf und der Hafer vor 10 rf muste bezahlet werden, sondern es waren auch alle andere Victualien zu einem erschrecklichen hohen Preiß hinaufgestiegen:

Die Kanne Bier kostete 2 ggl das Maas Brandwein 6 ggl, das Pfund Fleisch 5 ggl 4 gch und so musten auch alle übrige Waaren und Victualien auf das Theuerste bezahlt werden.

Dieses waren also die fürchterlichen und Schreckens Volle Zeiten Gott der Allmächtigste, von uns und unseren Nachkommen Künstighin, in Gnaden verhüten wolle.

In dem Gesamtschaftlichen Amte Treffurth sind als Obrigkeit unseres Ortes jezo:

Herr Carl Ludewigh Colligs, Sr. Churfürstl. Gnaden zu Mainz bestallter Amtmann

Herr August Christian Gebser, Sr. Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen p.p. bestallter Amtmann

Herr Adolf Christian Fridrich Greineisen, Sr. Hochfürstl. Durchl. Zu Hessen Rotenburg bestallter Amtmann

Herr Johann Friedrich Christian Firsten, gesamtschaftlicher Amts-Schreiber

Der jetzige Superintendent der Langensaltzer Dioces ist Herr m. Carl Gottlob Leiscling.

Und bey dem Anfang der Reparatur war noch Pfarr allhier Hl. Johann Heinrich Rupprecht, welcher am 12. Juni 1781 starb und also dieses Werk nicht vollendet sahe.

Nach ihm wurde von Sr. Hochfürstl. Durchl. Zu Hessen Rotenburg vociret und zum Pfarrer hierher gesetzt Herr Johann Peter Gerlach, aus Eisenach gebürtig, welcher bereits Examniret und dra 14 post Trinitatis die Probe Predigt thun wird.

In der Schule unterrichtet als Knaben-Schulmeister Caspar Adam Hartung.

Cantor an hiesiger Kirche, und als Mägdlein-Schulmeister Benjamin Bärwald, Organist.

Der Kirche stehen jezo noch als Vorsteher vor:

Caspar Edling, Kastenvorsteher

Heinrich Krieg, Conrad Zipf, Kastenmeister

Und die Angelegenheiten der Gemeinde besorgen die zeitigen Heimbürger samt ihren zugeordneten Cämmerer

Johannes Hunstock, Gemeinde Vorsteher

Caspar Zipf, Gemeinde Vorsteher

Johann Ernst Cron, Cämmerer

Augustin Schwanz, Cämmerer

Christoph Hunstock, Cämmerer

Adam Cron, Cämmerer

Dieses waren also die Nachrichten, welche wir unsere Nachkommen hinterlassen und in den großen Kopf der Hauptspitze zu legen verordnet haben. Übrigens wünschen wir, dass diese Reparatur von solcher dauer sey, dass unsere Nachkommen eine solche so bald nicht wieder vor die hand nehmen dürften.

Sign. Falcken droten September 1781

Caspar Adam Hartung d. z.

Gemeindeschreiber dahier“

Wolfgang Roth